ThPr
2335

Maria Hofmayer

Eigenthum von Buch

Sieglinde Hilpner

Augsburg III

Donauwörtherstr.

12 1/2

0370050000806

PASSIO
D.N. IESU
CHRISTI
in XLVI.
Icones pro
tot Verni
Ieiunii
Dieb9 di-
stributa
Dies Salutis 2. Corinth. C. 6. v. 2.
Assiduitas eius variat Picturam. Eccl. C. 38. v. 28.
Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Unbetrüglicher
Paßionsspiegel,
oder:
das bitterste Leiden
Jesu Christi,
zu
täglicher Nachfolge, und wahren Trost
in dem Leben und Sterben,
sammt
heilsamer
Morgen- Abend- Meß- Beicht
und Kommunion-Andacht.

Herausgegeben
von
P. Fr. PROBO SCMIDHUEBER
Franciskanerordens, der Churbayerischen
Provinz Priester.

Achte Auflage, mit 47 Kupfern geziert.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,
zu finden bey den Gebrüdern Klauber. 1793.

Selig sind die Augen, welche da sehen, was ihr sehet! Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige haben sehen wollen, was ihr sehet, und haben es doch nicht gesehen: Sie haben hören wollen, was ihr höret, und haben es doch nicht gehöret.

Also lauten die Worte Jesu zu seinen Jüngern. Luc. c. 10.

Approbatio Censoris.

Speculum hoc admodum tersum & expolitum est: *Inspice.* August. Vind. 9. Mart. 1759.

FRANC. JOSEPH. DE HANDL, SS. Theol. Licent. Serenis. & Reverendiss. Princ. & Episc. August. Consil. Eccles. Major. Pœnit. & Libr. Censor, nec non Insig. Eccl. Colleg. ad S. Maurit. Canonic. & Paroch. mppria.

Imprimatur, H. S.

FRANC. XAV. L. B. ADELMANN, De Adelmannsfelden, Episc. Mactaritensis, Eccl. Cath. Aug. Canon. Capitular. Suffraganeus, in Spiritualibus Vicar. General. & Consil. Eccles. Præses. mppria.

Erste

1970.717
Stadtbibliothek Augsburg

Rex iturus comittere bellum adversus alium Regem. Luc. 14. v. 31.

.P.S.C.M. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Erste
Betrachtung.
Jesus geht auf den Oelberg.

I.

Jesus geht auf den Oelberg, Judas aber laufet zu den hohen Priestern. Jesus geht zum Kreuz und Leiden, Judas zum Lachen und Freuden. Der göttliche Lehrmeister zeiget dir die schmale Straße des Himmels, der ungerathene Jünger ist ein Vorläufer zu dem ewigen Weinen und Zähnklappern. Wem aus beyden willst du jetzt nachfolgen? dem Jünger oder dem Lehrmeister? Wenn du dem Judas, deinen bösen Anmuthungen nachlaufest, so wäre es besser, du wärest nicht gebohren, denn du gehest ewig zu Grund: Wirst du aber Jesu auf der Kreuzstrasse nachfolgen, so kannst unmöglich zu Grund gehen. **Lehre:** Jetzt erwähle eines aus beyden, denn die Ewigkeit klopfet schon an der Thüre.

II.

Der himmlische Vater verlanget, daß sein allerliebster Sohn dir zu Liebe auf den Oelberg gehen, für dich leiden solle Jesus gehorsamet ganz demüthig, gehorsamet ohne Entschuldigung, gehorsamet dir zu einem Beyspiele, aus Liebe zu dir. Du aber willst vom Kreuz nichts

hören, du gehorsamest ohne Demuth, du gehorsamest, wenn es dir beliebig, gehorsamest, wie und wo es dir gefällt. Und wenn du also fortfährst, wo findest du eine Tugend? Wo findest du die schmale Himmelsstraße? Hat nicht Jesus selbst gesagt; „Wer sein Kreuz „nicht auf sich nimmt, und mir nachfolgt, der „ist meiner nicht werth.“ Ohne Kreuz ist kein wahrer Trost, keine Tugend, keine glückselige Sterbstunde, viel weniger ein Himmel zu hoffen. Lehre: Fliehst du das Kreuz, so laufest der Hölle zu.

III.

So lang du lebest, hast du mit vielen arglistigen Feinden zu streiten. Du mußt streiten mit der Welt, mit dem Fleisch, mit dem bösen Feind. Du mußt streiten mit deinen ungezäumten Anmuthungen, mit deiner eignen Liebe, und Willen. Aber fürchte dir nicht, denn sieh! Jesus dein Lehrmeister geht auf den Oelberg, und bereitet sich mit Gebeth zu dem Kampf! Er lehret dich, wie du allezeit mit dem Gebeth dich bewaffnen sollest. Mache du es auch also, bethe mit Jesu, bethe andächtig, bethe mit lebendigem Glauben, Hoffnung und kindlicher Liebe. Vor allen aber bitte und bethe bey dem Opfer der heiligen Meß, allwo Jesus sich selbst seinem Vater aufopferet. Lehre: Wenn du mit Jesu bethest, wer kann dich überwinden?

Zweyte

Non peccavi, et in amaritudinibus moratur oculus meus. Iob. 17. v. 2.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Zweyte
Betrachtung.
Jesus bittet und bethet auf dem Oelberg.

I.

Jesus fällt auf die Erde, und bethet mit gebogenen Knien, mit aufgehebten Händen, mit unaussprechlicher Innbrunst. Jesus bittet und bethet, auf daß du recht bethen, andächtig bethen, innbrünstig bethen lernest. Jesus bittet für dich, sorget für dich, weinet für dich. Was thust aber du? Du bethest ohne Andacht, ohne Sorge, ohne Eifer: Du bethest, aber lachest und schwätzest, und beklagest dich dennoch wider deinen Gott, wenn er dich nicht erhöret: Wie kann aber Gott dich erhören, wenn sogar dein Gebet selbst eine lautere Sünde, ein lauteres Kinderspiel ist? Oder glaubest du, daß Gott dein höchstes Gut sey? Lehre: Bethe mit Jesu, sonst ist das Gebeth dein größter Schaden.

II.

Glaube nur nicht, daß du von Gott verlassen seyst, wenn du mit allerhand Kreuzen, mit Verdruß, Furcht, Angst, Elend und Traurigkeit überfallen wirst. Sieh! dein Erlöser ist auch voller Kreuze, er ist traurig, und voller Angst, ja wohl gar bis in den Tod betrübt, und er ist doch der allerliebste Sohn des Vaters, weil

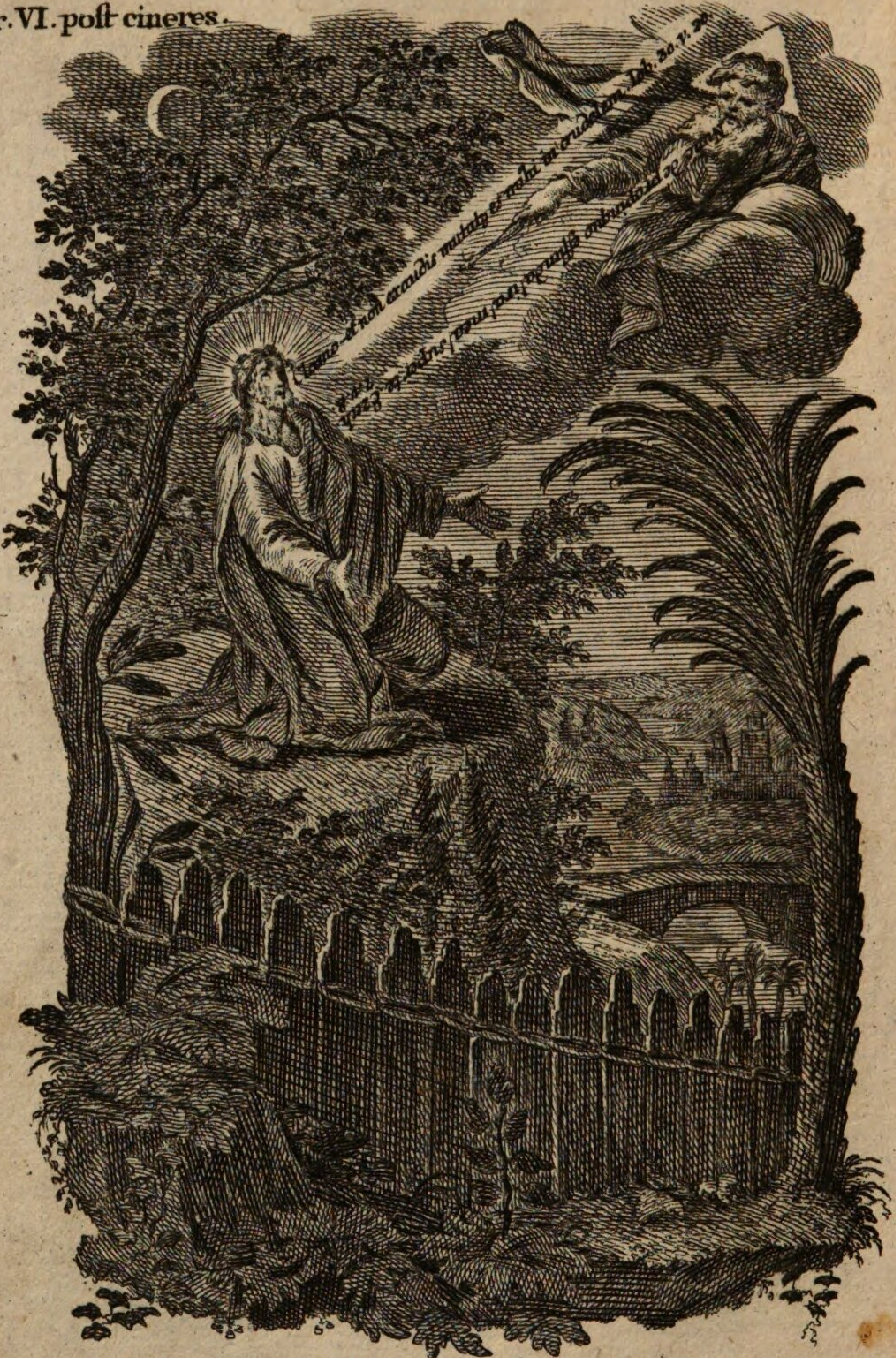
er von dem Gebeth nicht abläßt. Höre nur nicht auf zu bethen, Gott um Hilfe zu bitten, in der Hoffnung und im Vertrauen, so bleibt Gott dein getreuester Freund, und wird der barmherzige Vater sein liebes Kind in Ewigkeit nicht verlassen. Mein! Wer hat Gott von Herzen angerufen, und ist verlassen worden? Lehre: Sage aber auch mit Jesu: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

III.

Ist es nicht wahr, daß du täglich wider Gott und den Nächsten dich versündigest, mithin du selbst der Zimmermann deiner Drangsalen, die Ursache deiner Kreuze seyst? Wenn dem also, warum willst du kein Kreuz tragen, und dennoch zu sündigen nicht aufhören? Jesus ist ohne Schuld, ohne Sünde, ohne Fehler, und dennoch erduldet er dir zu Liebe so entsetzliche Drangsalen, als wenn er die allergrößten Sünden und Laster begangen hätte. Wenn nun die göttliche Unschuld Kreuze über Kreuze muß tragen, wie soll sich der nichtswerthige Sünder an dem Kreuze, welches er ihm selbst gezimmert, entsetzen? Flieh nur die Sünde, denn die Sünde ist ein Kreuz über alle Kreuze. Lehre: Wenn du aber gerne in die Hölle kömmst, so kannst du dein Kreutz schon bis dahin sparen.

Quare rubrum est indumentum tuum?
Isa. 63. v. 2.

Fer. VI. post cineres.



Torcular calcavi solus. Isa. 63. v. 3.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Dritte

Betrachtung.

Jesus bethet, und schwitzet Blut.

I.

Frage nicht lang, warum Jesus bis in den Tod betrübet sey, und so häufiges Blut schwitze? Wenn du aber doch fragen willst, so frage dich selbst, frage deine böse Anmuthungen, deine eigene Liebe, deine Hoffart, deine nichtswerthe Besserung, denn diese, diese haben deinen Gott und Herrn eine so blutige tödtliche Schmerzenfarbe angestrichen, und du wirst auch diese Sündenfarbe von dem Angesichte Jesu nicht hinwegstreichen können, bis du mit Jesu von ganzen Herzen deinen Willen mit dem Willen Gottes in allen Zufällen demüthig nach allen Kräften vereinigen wirst. Du wirst zwar dieses heute noch versprechen, aber, wann wirst du es halten? **Lehre:** Frage nicht lange mehr, warum Jesus bis in den Tod betrübet sey.

II.

Kein Verstand kann begreifen, keine Zunge aussprechen, was für entsetzliche Drangsalen Jesus auf dem Oelberge für uns ausgestanden habe. Jesus weinet bitterlich, Jesus schwitzet Blut, Jesus bittet seinen Vater, er wolle den Kelch des Leidens hinweg nehmen, und wird

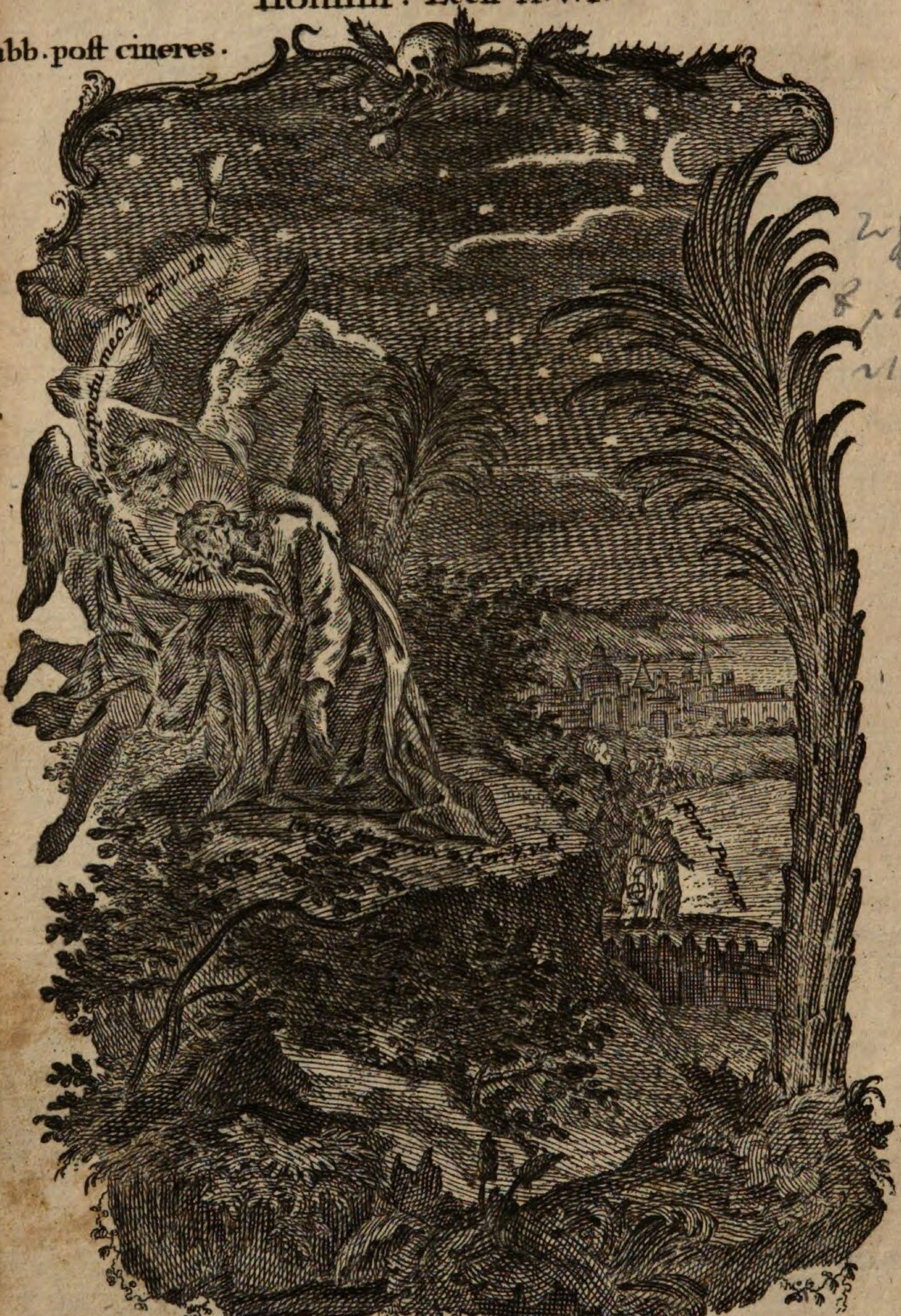
doch nicht erhöret. Ja der Vater zücket wohl gar über seinen allerliebsten Sohn das Schwert seines gerechten Zornes wegen unsern Sünden. Dieses glauben, dieses bekennen, dieses wissen wir, wie sündigen doch fort, und lachen dazu: Wir lassen uns von der eignen Liebe, von unserm hohen Verstande einschläfern, wir halten alles für gering, bis uns in dem Todbette der nagende Gewissenswurm das Licht anzündet. Lehre: Jesus weinet für uns: und wir wollen mit lachendem Munde in den Himmel hinein gehen?

III.

Das Lachen, der Lust zum Sündigen wurde dir bald vergehen, wenn du täglich das unbetrügliche Glaubenslicht für die Gemüthsaugen halten, und den erbärmlichen Ausgang eines liederlichen sündhaften Lebens zu Herzen führen thätest. Wenn du aber dafür hältst, es sey um die Sünde keine so erschreckliche Sache, warum hat dann Gott ein Fegfeuer, eine Hölle erschaffen? Was ist vonnöthen gewesen, daß der Sohn Gottes Mensch geworden, für uns Blut geschwitzet, bis in den Tod sich betrübet hat? was ist vonnöthen, daß der strenge Richter an dem jüngsten Tage alle Menschen der ganzen Welt durch den entsetzlichen Posaunenschall zusammenrufe? Oder wirst du in dem Todbette lachen? Lehre: Ueberlies diese Fragen vor der Beicht, und lache dir genug.

O Mors, quàm amara est Memoria tua Homini! Eccli 41. v. 1.

Sabb. post cineres.



Deus meus es tu, ne discesseris à me, quoniam tribulatio proxima est. Psal. 21. v. 11. 12.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Vierte
Betrachtung.
Jesus liegt in der Todesangst.

I.

Mache dir nur das Leiden Jesu wohl zu Nutzen, sonst wirst du ewig verlohren seyn. Oder stehen dir nicht die Haare gen Berg, wenn du an dein Todbett gedenkest? Kann etwas furchtsameres entdecket werden, als die bevorstehende Ewigkeit? Du wirst heut oder morgen in die Zügen greifen, mit dem Tode ringen, um ein glückseliges Ende streiten müssen, wie wird es dir alsdann ergehen? Ganz gut, ganz tröstlich, ganz getröst, ganz glückselig wirst du sterben, wenn du deinem bethenden Erlöser von ganzen Herzen jederzeit nachfolgest. Jesus liegt in der Todesangst, und er bethet: Jesus liegt in tödtlichen Schmerzen, und er bethet. **Lehre:** So folge Jesu nach im Bethen, und Leiden, aber spare es nicht bis in Tod.

II.

Wie man lebt, so stirbt man, ist ein altes christliches Sprichwort. Jesus hat oft die ganze Nacht gebethet, und sein Gebeth nach dem Willen seines himmlischen Vaters eingerichtet. Jetzt aber auf dem Oelberge liegt Jesus in der Todesangst, und will schier ster-

ben: und eben in dieser Todesangst verlängeret Jesus sein Gebeth, und er giebt sich in dem Werke selbst dem Willen seines himmlischen Vaters. Lerne jetzt von Jesu recht leben, und recht sterben. Das Leben und Sterben, ja die Todesangst Jesu bestund nicht in dem Bethen allein, wie bey dir, sondern in solchem Gebethe, bey dem das Werk selbst, und das ganze Herz nach dem Herzen Gottes eingerichtet war. Lehre: Bethen aus einem Büchlein, und bethen von ganzem Herzen ist nicht ein Ding.

III.

Die Kunst recht Kreuz zu tragen, und glückselig zu sterben ist die nothwendigste Kunst, eine Kunst aller Künste. Diese Kunst besteht freylich in dem HerzensGebeth, aber das bethende Herz muß ein solches Herz seyn, welches mit lebhaften Glauben, Hoffnung und Liebe entzündet ist. Also unterrichtet uns alle der Lehrmeister vom guten Tod, der heilige Paulus: „Ihr sollet ergreifen, „sagt er, den Schild „des Glaubens, mit welchem ihr die feurige „Pfeile des bösen Feindes vertilgen könnet. Ihr „sollet euch bewaffnen mit dem Helm der „Hoffnung, mit dem Schwert des Geistes, „welches ist das Wort Gottes. (Ephes. 6.)" Wer lebt und stirbt glückseliger, als ein solcher Waffenträger? Lehre: Was hat aber ein Soldat ohne Waffen zu gewarten?

Fünf=

Sustinui, qui simul contristaretur, et non fuit: et qui consolaretur, et non inveni. Psal. 68. v. 21.

Dom. Invocavit.

Ecce appropinquavit hora. Matth. 26.

Fünfte
Betrachtung.
Jesus wecket seine Jünger auf.

I.

Mein, wann muß wohl Jesus zu dir kommen, daß er dich in guter Sorgenwache deines Heils, Tugend und Frömmigkeit antreffe? Oder bist du vielleicht eifriger als die Jünger, welche mit Jesu in den Tod zu gehen versprochen, aber gleich auf dem Oelberg ihren so kräftigen Vorsatz verschlafen haben? Dieser Schlaf ist den drey Jüngern leicht zu verzeihen, denn diesen die Zähren und Betrübniß wegen ihrem bestürzten Meister verursachet haben. Daß aber du mit offnen Augen so viele Vorsätze, so viele Tugenden, und vielleicht gar den Himmel verschlafest, wer kann es begreifen? Solche Schlafhauben brennen schon ohne Zahl in dem ewigen Feuer. Lehre: Für den Himmel wenig, für den Leib Tag und Nacht sorgen, ist es nicht eine Narrheit?

II.

„Wachet und bethet,“ sagt Jesus, „auf „daß ihr nicht in Versuchung fallet.“ Unsre eigne Liebe verkleidet sich in einen Engel des Lichtes: Unser hoffärtiger Verstand bedecket die Fehler mit dem Mantel der Tugend, und füh-

führet uns sammt unsrer guten Meynung in die größte Finsterniß und Verderben. Der böse Feind geht herum wie ein brüllender Löw, uns auf ewig zu verschlingen. Und wo kömmt wohl das dicke Unkraut unsrer täglichen Sünden her, als eben von unserer Schlafsucht, sorglosen Leben, und liederlichen Gebeth? So wache, und bethe mit Jesu, sonst bleibst du in alle Ewigkeit eine verlohrne Schildwache. Lehre: Wo ist ein Himmel für die schlafende Tugend, und Frömmigkeit?

III.

Vor lauter Betrübniß ist Jesus in die Todesangst dahin gesunken, da er aber zu bethen nicht nachgelassen, machet er schon große Riesenschritte, und ist dieser blutschwitzende Held ganz begierig, die Schmerzenstraße seines bittersten Leidens anzutretten. „Die Stunde ist gekommen,“ sagt Jesus, „daß der „Sohn des Menschen in die Hände der Sünder überantwortet werde, stehet auf, lasset „uns hingehen.“ Sieh! Was ein demüuthig, beständig mit dem göttlichen Willen vereinigtes Gebeth vermag! So wache dann sorgfältig, bethe reumüthig, und sage deinen Feinden, sie sollen kommen, wann sie wollen. Daß du gern bethest, kann man glauben, wer kann aber schwören für deine Demuth? Lehre: Es wird auch eine Stunde kommen, in welcher du vor dem Richter antworten mußt.

Sechs=

A voce tonitrui tui formidabunt. Psal. 103. v. 7.

Fer. II. post Invoc.

Cadent à Latere tuo mille. Psal. 90. v. 7.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Sechste Betrachtung.

Die Feinde Jesu fallen auf die Erde.

I.

Schaue dir nur um ein frommes Herz, handle mit deinem Gott demüthig, mit deinem Nächsten aufrichtig, so darfst du die ganze Welt, die ganze Hölle auslachen. Sieh! Jesus dein Lehrmeister geht seinen Feinden ganz herzhaft entgegen, und versichert dich dadurch, daß alle Anschläge, alle Waffen deiner Feinde ein lauteres Kinderspiel seynd. Denn wenn dein Herz mit Gott, und dein Gott mit dir vereiniget ist, wenn du mit den siegreichen Waffen des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Demuth, des Gebeths versehen bist, wer, wer kann dir schaden? Wer kann dich überwinden? Lebe nur täglich in dieser Waffensorge, so hast alle deine Feinde schon geschlagen. Lehre: Aber, viele Gebethlein ohne wahre Tugend sind lauter fruchtlose Luftstreiche.

II.

Jesus fragt seine Feinde, wen sie suchen, und als sie sagten: Wir suchen „Jesum von „Nazareth," antwortet Jesus: „Ich bins." Wen suchest aber du, christliche Seele? Du wirst antworten, du suchest Jesum von Nazareth,

zareth, und es ist wahr: denn du suchest Jesum und bittest ihn um allerhand Gnaden, um gute Gesundheit, um langes Leben, um einen glückseligen Tod, um die ewigen Freuden. Aber sage her: Suchest du auch Jesum mit dem Kreuz nachzufolgen, mit Jesu gehorsam, demüthig, arm, sanftmüthig, mit Jesu gottselig und heilig zu seyn? Wenn du nicht gerne antwortest, so laß dein Gewissen, deine Vorgesetzte, deine Aufführung anstatt deiner reden! Lehre: Jesum ohne Tugend suchen, ist ein ewiger Irrgarten.

III.

Mit den zwey Wörtlein: Ich bins, hat Jesus seine Feinde auf die Erde geworfen: und glaube du nur ganz gewiß, daß es dir um kein Haar besser, sondern hier und dort entsetzlich ergehen werde, wenn du Jesum ohne Nachfolge, ohne Tugend, ohne Frömmigkeit, ohne Gewalt zu suchen fortfährst. Wird aber dein Herz, deine Sitten, dein Lebenswandel, dein Gewissen, dein Nebenmensch für dich gut stehen, und bezeugen, daß Gott und die Tugend dein einziges Leben sey, so wird auch Jesus einstens zu dir sagen: Ich bins, das ist, ich bin derjenige, welcher diejenigen liebet, die mich lieben, und mir nachfolgen. Jesus hält sein Wort, wenn du nur gute Zeugen aufbringest. Lehre: Jesus suchet einen Diener Gottes, kannst du aber sagen, ich bins?

Sieben-

Appropinquat-iste ore suo, et labiis suis-cor autem ejus longe est à me. Isa. 29. v. 13.

Fer. III. post Invoc.

Inimici hominis Domestici ejus. Matth. 10. v. 36.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Siebente Betrachtung.

Jesus wird von Judas verrathen.

I.

Laß es dir nicht verschmähen, wenn man dich fraget, ob du mit deinem Gott von Herzen aufrichtig umgehest? Wenn du gegen Gott aufrichtig bist, warum thust ihm dann alle Tage so viele Tugenden versprechen, zugleich aber auch alle Tage den Vorsatz brechen? Oder hältst du für einen aufrichtigen Freund denjenigen, welcher dir viele Jahre lang allerhand Gutes verheisset, und wenig oder gar nichts hält? Heut Gott lieben, morgen betrüben: in der Frühe Demuth versprechen, auf den Abend hoffärtig seyn, ist dieses eine Aufrichtigkeit? Fürchtest du nicht, daß du ein Judasbruder seyst? Frage dein Herz vor der Beicht, und gieb acht auf die Antwort. Lehre: Frage aber nicht die eigne Liebe, sonst wirst du falsche Zeugniß geben.

II.

Judas war ein Lehrjünger Jesu. Judas war aber auch ein Lehrjünger der alten Schlange: In der Schlangenschule hat Judas weit lieber ein Muster aller Gleißner, als in der Schule Jesu ein Spiegel aller Heiligkeit werden

den wollen. Judas grüßet zwar Jesum seinen getreuen Lehrmeister, aber mit einem untreuen, mit einem falschen Kuß. Jesus läßt sich zwar durch diesen Schlangenkuß verrathen, hat aber kurz zuvor gesagt, daß es weit besser, wenn ein solcher Mensch, ein solcher Gleißner nicht wäre gebohren worden. Jetzt ist die Frage, was für ein Unterschied zwischen einem Gleißner, und zwischen der höllischen Schlange sey? Lehre: Mein! wenn kein Gleißner wäre gebohren worden, wärest du wohl auf die Welt gekommen?

III.

Laß dir nicht verschmähen, wenn man dich befraget, ob du nicht auch mit Judas in die Schlangenschule gehest, ob du gegen deinen Nächsten kein Gleißner seyst? Man fragt nur darum, weil die tägliche Erfahrniß versicheret, daß die christliche Aufrichtigkeit in den letzten Zügen oder wohl gar in dem Grab sich befinde. Denn jetzt ist der Brauch, daß man auf der Zunge Hönig habe, in dem Herzen aber mit Gift handle, das Böse gut, das Gute bös auslege, dem Nächsten in das Angesicht ein holdseliges Lob spreche, hinterrucks aber eine holdselige Feige mache. Frage die ganze Welt, ob es nicht wahr sey? Lehre: Wenn du darunter nicht begriffen, so soll man dich heut noch in Gold einfassen.

Bonus pastor animam suam dat pro ovibus suis.
Mercenarius autem fugit. Matth. 10. v. 11 et 12.

Fer. IV. post Invoc.

De Gentibus non est Vir mecum. Isa. 63. v. 3.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Achte
Betrachtung.
Jesus wird gefangen.

I.

Jesus ist in die Hände der Sünder gefallen, der gute Hirt ist gefangen! Du bist ein Sünder, mithin ist Jesus auch in deine Hände gerathen. Wie bist du aber mit Jesu verfahren? oder wie verhältst du dich noch gegen deinem Gott? Sieh! Jesus wird so grausam gebunden, daß ihm das Blut durch die Nägel heraus sprizet, und wer hat dieses gethan, als eben du? Jesus ist in die Hände der Sünder gefallen aus Liebe zu dir, und fällt Jesus auch in deine Sündenhände, ja wohl gar in dein sündiges Herz bey der Kommunion. Wie gehst du aber mit diesem Gefangenen um? Mache aus deinem Herzen einen Liebskerker, so wird Jesus ganz gerne ein Gefangener seyn. Lehre: Wenn aber dein Herz selbst ein Kerker der bösen Anmuthungen ist, was wird dein gefangener Gott dazu sagen?

II.

Kreuz tragen ist hart: Kreuz mit Verfolgung übertragen ist noch härter: das allerhärteste aber ist, wenn Gott dazu still schweiget, oder wohl gar sich kaum mehr erbitten läßt. Jezt betrachte Jesum deinen gefangenen Gott und Lehrmeister! Jesus ist voller Schmerzen,

Jesus ist voller Kreuz und Verfolgung: Der himmlische Vater schweiget still dazu, und weil der Vater still schweiget, so will Petrus mit dem Schwert seinem Meister helfen. Allein das Stillschweigen des Vaters ist Jesu weit lieber, als der Schwertstreich des Jüngers: Jesus will lieber Kreuz tragen, als zwölf Legionen der Engel zu Gehilfen haben: Er verlangt keinen Engel, sondern dein ganzes Herz. Sieh! Jesus ist ein Kreuzliebender Lehrmeister, du bist ein Kreuzfliehender Jünger. **Lehre:** Wer hat recht? du, oder dein Gott?

III.

„Der Himmel leidet Gewalt.“ Daher läßt dich Gott oft lange Jahre hindurch in deinem Kreuz zappeln, und schauet nur, ob du beständig seyst, denn „wer verharret bis an das „Ende, der wird selig werden.“ Es fällt dir schwer, dich selbst zu verläugnen, aber „der „Himmel leidet Gewalt.“ Es fällt dir schwer, von Herzen demüthig, von Herzen gehorsam, von Herzen tugendhaft zu seyn: aber „der Him„mel leidet Gewalt.“ Der himmlische Vater hat seinen unschuldigsten Sohn im Kreuz schier stecken lassen, der Vater hat seinen Sohn fangen und binden lassen, was hat aber der Sohn dazu gesagt: „Soll ich den Kelch nicht trinken, „den mir mein Vater gegeben hat? „denn der „Himmel leidet Gewalt.“ **Lehre:** Trinke diesen Kelch, wenn dir schon grauset. „Der „Himmel leidet Gewalt.

Neunte

Hæc est hora vestra, et potestas Tenebrarum.
Luc. 22. v. 53.

Fer. V. post Invoc.

Deus dereliquit eum, persequimini, et comprehendite eum: quia non est qui eripiat. Psalm. 70. v. 11.

Neunte
Betrachtung.
Der gefangene Jesus redet seine Jünger an.

I.

Eine Frage ist erlaubt: ob nämlich dein Vorsatz, deine Tugend, deine Frömmigkeit beständiger sey, als der Wetterhahn auf dem Kirchenthurm? Die liebenden Jünger haben ihrem allerliebsten Meister versprochen, eher ins Gefängniß, in Tod mit ihm zu gehen, als ihn zu verläugnen: jetzt aber laufen sie alle davon, lassen ihren Vorsatz, ihre Liebe, ihre Treue, ihren Meister an dem Stiche, und zeigen mit der Flucht, daß Versprechen und Halten nicht ein Ding sey. Ist es nicht wahr, daß du auch also beschaffen? Wer kann deine gemachte Vorsätze zählen? Wer kann aber bezeugen, daß du nur einen einzigen beständig gehalten habest? Wie kann dan ein solcher Wetterhahn in den Himmel kommen? Lehre: Keinen Vorsatz recht halten, und doch ohne Sorge leben, ist es wohl möglich?

II.

So viele Stunden im Tag sind, so oft hast du Gelegenheit, selig zu werden, oder auf ewig verlohren zu gehen. Viele Zeit, Tage und Stunden hat Jesus seinen Feinden geschenket, hat ihnen täglich in dem Tempel mit Worten

und Werken den Weg ihrer ewigen Glückseligkeit gezeiget. Weil sie aber diese Gnadenstunden misbrauchet, Herz, und Ohren verstopfet haben, so sagt Jesus zu ihnen: „Dieses ist eure „Stunde, und der Gewalt der Finsternissen!“ Mein! wie viele Jahre hast du schon erlebet? Wie viele Gnaden hast du schon überkommen? Wie viele Gnadenstunden hast du misbrauchet? Wie hast du dich bemühet, Jesum in wahrer Tugend und Beständigkeit nachzufolgen? Lehre: Was wirst du antworten in der Stunde der Finsternißen, in deiner Sterbstunde?

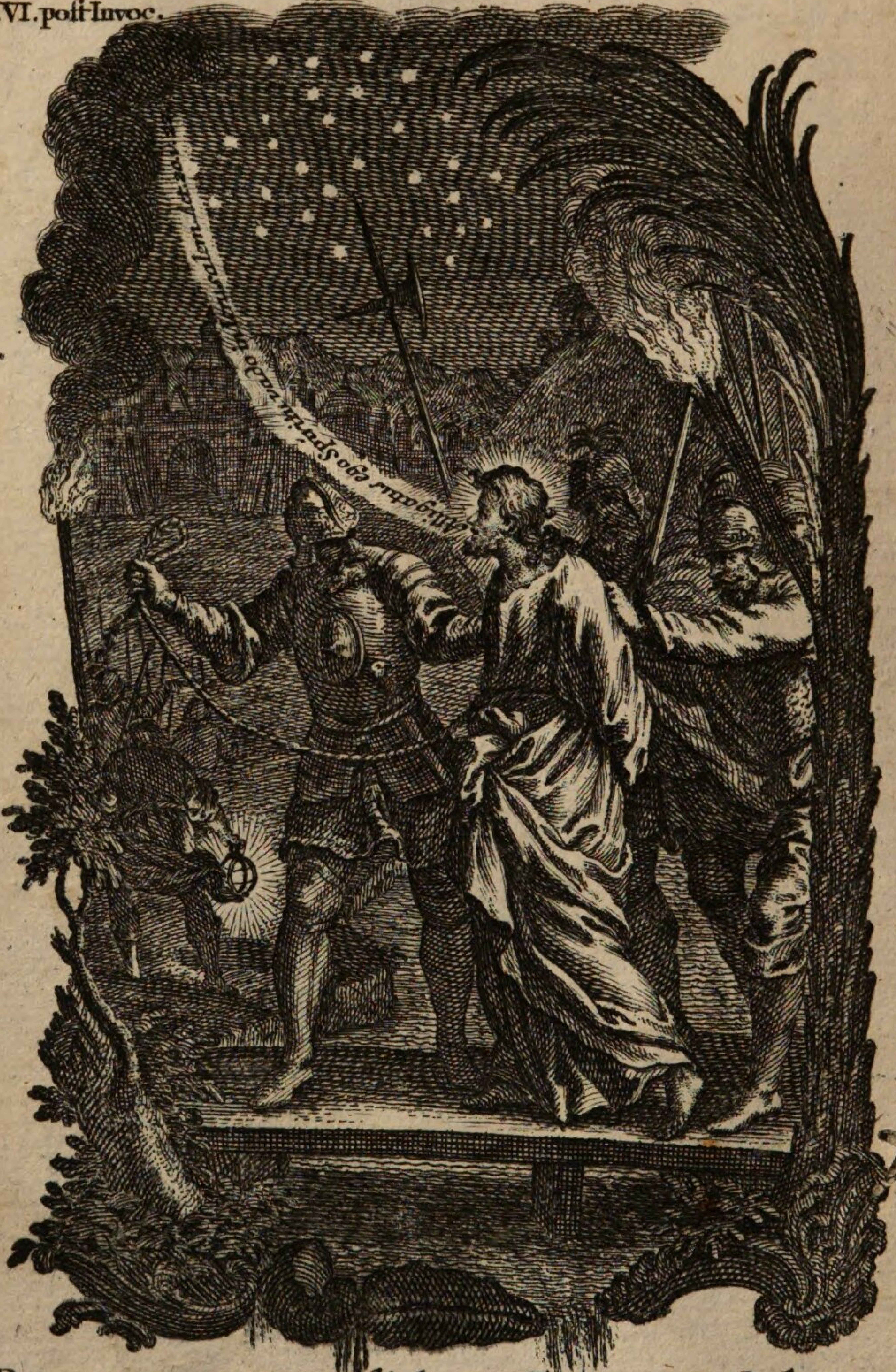
III.

Die Feinde Jesu sind voller Freuden, daß sie Jesum in ihre Hände, Band und Ketten bekommen haben. Aber dieses ist die Freude, „die „Stunde der Finsterniß,“ sagt Jesus. Vielleicht bist auch du voller Freuden, wenn deine arglistige verschraufte Anschläge wohl von statten gehen, wenn du deinen Nächsten hinter das Licht füreſt, die empfangenen Gutthaten mit Undank, oder wohl gar mit Verfolgungen, Ehrabschneiden ꝛc. belohnest? Aber, o du armseliger Tropf! wenn dich etwa der Tod in einer so kohlschwarzen Stunde überfällt, was nützet dir alsdann deine Arglistigkeit, deine Undankbarkeit, deine Falschheit? Willst du dir dort ein Gnadenlicht schlagen, so nimm jetzt den Zunder der Liebe. Lehre: Sündenfreude, theure Freude, eine Höllenfreude.

Zehn=

De Torrente in via bibet. Pſalm. 109. v. 7.

Fer. VI. poſt Invoc.



Rex quoqꝫ transgrediebatur Torrentem Cedron.

2. Reg. 15. v. 23.

Zehnte Betrachtung.

Jesus wird durch den Bach Cedron geschleppet.

I.

Das du vor Gott und den Menschen ein Sünder seyst, kannst ja nicht läugnen. Wenn du ein Sünder bist, warum muß dann Jesus das abscheulich Sündenbad für dich austrinken? Du antwortest: Jesus habe dieses aus Liebe gethan, und du hast recht geredet: Aber, wie steht es mit deiner Gegenliebe, mit deiner Nachfolge, mit deinem gottseligen Leben? Jesus läßt sich durch den Bach Cedron schleppen, ist ganz geduldig, sanftmüthig, und von ganzem Herzen demüthig: wie viel Geduld, wie viel Sanftmuth, wie viel Demuth kannst du aufweisen, auch in den mindesten Beschwernissen? Lehre: Bezahle Jesum nicht mit der eignen Liebe, sonst bleibst du ein ewiger Schuldner.

II.

Nicht die Liebe in Worten, nicht die Liebe in Gedanken, nicht die Liebe in guten Vorsätzen, und allerhand Gebethlein, sondern das Werk lobet den Meister. Der gefangene Sohn Gottes könnte in einem Augenblick alle Bande, Stricke und Ketten zerreissen. Aber nein, er darf nicht: denn seine Liebe gegen dir, und

zwar die Liebe in dem Werke selbsten will lieber gefangen, gebunden auf der Erde und durch das Wasser geschleppet, als ohne Bande, ohne Ketten, ohne Schmerzen seyn. Wenn du nun ein wahrer Liebsjünger zu werden verlangest, so folge dem Meister der Liebe, und laß dir gesagt seyn, das Werk lobet den Meister. **Lehre:** Wirst du dem Meister nicht folgen, so wirst du im Thal Josaphat nicht frey gesprochen.

III.

Wo keine Gewalt, kein Kreuz, ist auch keine Tugend, und wo keine Tugend, ist auch kein Himmel zu hoffen. Ohne täglichen Fleiß und Sorge bist du zu dem Himmel so tauglich, als wie ein waffenloser Soldat zu einer Schlacht. Du weist selbsten, daß der Mensch mit immerwährenden Sorgen Tag und Nacht die Leibsnahrung suchen, sein Brod gewinnen müsse: wie kannst du dann deine Seele auf ewig versorgen, wenn du ohne Bemühung, ohne Gewalt Jesu nachfolgen, ohne Kreutz mit dem Gekreuzigten in Ewigkeit frohlocken wolltest? Oder, bist du vielleicht unschuldiger, als der gefangene Sohn Mariä? Wie kannst du ein Sohn Mariä seyn, wenn du mit der Mutter nicht leiden willst? **Lehre:** Der Mensch ohne Kreuz ist ein Mensch ohne Himmel.

Eilf-

Dabit percutienti se maxillam. Thren. 3. v. 30.

Sabb. post Inv.

Si quis te percusserit in dextram maxillam tuam: præbe illi et alteram. Matth. 5. v. 39.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Eilfte
Betrachtung.
Jesus wird in das Angesicht geschlagen.

I.

Du verlangest ein Diener Gottes zu seyn: Du willst als ein Jünger Jesu leben und sterben, ist ganz recht, ganz heilig! aber du wirst ja wissen, daß der Knecht, der Diener nicht besser sey als sein Herr? und der Jünger nicht besser, als sein Meister? So sieh dann, wie es deinem Herrn und meister ergehe! Betrachte den gottlosen Annas und den unschuldigen Sohn Gottes! Ueberlege den blutigen Backenstreich, und das sanftmüthigste Lämmlein! Bedenke, wie die Welt mit Gott, mit der Tugend verfahre! Wenn es dir auch also ergehet, so gedenke, daß du ein Jünger, ein Diener, Jesus aber dein Herr und Meister sey. Lehre: Wie viel giebt es solche Jünger und Diener?

II.

Lerne anheut von deinem Herrn und Meister, was der Diener und Jünger zu thun habe. Der Herr hat den Backenstreich und alle Unbilden demüthigst übertragen, was thut sein Diener? Der Meister hat sich verantwortet mit aller Sanftmuth, und dieses ist dem Jünger auch erlaubet, wo ist aber die Sanft-

muth und Geduld? Jesus dein Meister hat seine selbst eigene Feinde, seinen unsträflichen Wandel, seine heiligste Sitten vor ein Zeugniß seiner Unschuld vorgebracht: was hast du für Zeugen? was für schöne Sitten? was für eine heilige Aufführung? oder warum bist du so keck, und nennest dich einen Diener Gottes? Lehre: Lüge nicht, denn auf die Lüge gehört eine Maultasche.

II.

Was folget nun aus diesem allen? Es folget daraus, daß du kein Diener, kein Jünger Jesu seyst, wenn du gegen demjenigen, der dich beleidiget, die hitzige Galle deiner bösen Anmuthungen mit vollem Guß hervorschüttest, Haß und Grollen wider den Nächsten lange Zeit in dem Herzen herum trägst, ihn bey andern verschwätzest, verkleinerst, um seinen guten Namen bringest. Denn wenn du unschuldig bist, was nützet dein vergifter Zorn? wenn du aber schuldig bist, warum willst du nicht demüthig, nicht sanftmüthig seyn, wie dein Gott, dein Herr, dein unschuldiger Meister gewesen? Was wirst du einstens anfangen, wenn dich der Meister für seinen Jünger nicht erkennet. Lehre: Gott gebe, daß du vor deinem Richter einstens nicht da stehest, wie der Butter an der Sonne.

Egressa est iniquitas à senioribus judicibus, qui videbantur regere populum. Dan. 13. v. 5.

Dom. Reminiscere.

Insurrexerunt in me testes iniqui, et mentita est iniquitas sibi. Psalm. 26. v. 12.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Zwölfte Betrachtung.

Jesus wird fälschlich angeklagt.

II.

Caiphas erkennet nur gar zu wohl, daß Jesus unschuldig sey, und dennoch suchet er Jesum durch falsche Ankläger um seine Ehre, um das Leben zu bringen. Caiphas war ein Hoherpriester, ein Schriftverständiger Mann: er hat sich um das Gesetz recht heldenmüthig bestrebet. Weil aber sein Herz grundfalsch war, so hat er die Gebothe Gottes nicht mehr aufsagen können, es ist ihm nicht eingefallen: „Du sollst den Nächsten lieben, wie dich selbst, „du sollst nicht falsche Zeugniß geben.“ Ist also weit besser, wenn du nicht schreiben und lesen kannst, als wenn du Gott und den Nächsten nicht liebest: denn was nützet alle Wissenschaft, ohne Liebe Gottes und des Nächsten? Lehre: Diese Liebe, dieses A B C wirst du vor dem strengen Richter aufsagen müssen.

II.

Jesus sagt ausdrücklich, er sey der Sohn Gottes, und was Jesus gesagt, hat er allen seinen Feinden mit größten Wunderwerken schon längst bekräftiget. Es hilft aber nichts, Jesus muß sterben, weil diese gelehrtesten Männer alle Liebe, alles Mitleiden, alle

Gerechtigkeit vergessen, keinen aufrichtigen Blutstropfen mehr in ihrem Herzen gehabt haben. Hast du nicht auch Lust, auf der gelehrten Bank dieser gottesvergessenen Richter zu sitzen? Suchest du nicht, mit Dinten und Feder, mit deiner Zunge, mit falschen Klagen deinem Nächsten zu schaden? Lachest du nicht dazu, wenn es deinem Nächsten übel ergehet? Lehre: Ach! so muß dann die Liebe das geringste, das letzte Ort haben.

III.

Sey nur nicht gehörlos gegen Gott, sonst ist zu fürchten, Gott möchte auch einstens seine Ohren vor dir verstopfen. Jesus sagt seinen Feinden, daß er der Sohn Gottes sey, aber man glaubt ihm nicht. Jesus bedrohet ihnen das letzte Gericht, aber er wird verurtheil, zum Tod: Ihre Augen sind verblendet, ihre Ohren verstopfet, ihre Herzen verriegelt. Ach! was werden aber solche Augen in den letzten Zügen, in dem Todbette sehen? Was werden solche Ohren von dem strengen Richter hören? Wie wird es solchen Herzen ergehen, wenn Gott gegen ihnen seine Augen, Ohren, und Herz auf ewig verschließet? Wie steht es vor Gott mit deinen Augen, Ohren und Herzen? Lehre: Gieb wohl Acht auf die göttliche Ohren, auf das göttliche Herz.

Vigilate, et orate, ut non intretis in tentationem.
Matth. 26. v. 41.

Fer. II. post Remin

Una Mulier Fecit Confusionem in domo Regis.
Iudith. 14. v. 16.

Dreyzehnte
Betrachtung.
Jesus wird von dem Petrus dreymal verläugnet.

I.

Lache nicht zu dem Falle deines Nächsten, sonst kann es heißen: „Heut an mir morgen an „dir.“ Bethe an mit Furcht und Zittern die unerforschlichen Urtheile Gottes, und überlege, wie aufrichtig, wie ausbündig Petrus Jesum seinen Herrn und Meister geliebet, und versprochen hat, eher zu sterben, als Jesum zu verläugnen. Ueberlege diese Liebe, diesen Eifer, diesen Vorsatz, und bedenke zugleich die entsetzliche dreymalige Verläugnung! Jetzt bedenke auch deine Liebe, bedenke deinen Eifer, bedenke deinen Vorsatz: Gieb Gott die Ehre und sage, wer öfters gefallen, du, oder Petrus? Oder, wie oft müßte der Hahn krähen zu deinen Sünden? Lehre: Du brauchest keinen Gogelhahn, höre nur den Posaunenschall deines Gewissens.

II.

Petrus hat Jesum dreymal verläugnet: Wer kann zählen, wie viel du Sünden begangen? Jesus hat auf den Petrus einen barmherzigsten Gnadenblick geworfen; Jesus hat

hat auch dir nach unzahlbaren Sünden unzahlbare Gnaden ertheilet. Petrus hat der göttlichen Gnade mitgewirket, hat bitterlich geweinet, hat seine Sünden abgebüßt, hat sich mit allem Ernst gebessert. Wie steht es mit deiner Reue, mit deiner Buße und Besserung? Heißt dieses beichten, wenn dein alter Haß, die alte Hoffart, die alten Sünden der Beicht, wie das Ungeziefer hervor kriechen? Gieb acht, ob nicht die Beicht selbst eine neue Sünde sey? Lehre: Ohne Demuth, ohne Furcht Gottes kannst du kein büßender Petrus werden.

III.

Ach! vertraue nur nicht auf dich selbsten, auf deinen Verstand, auf deine Tugend, auf deinen Vorsatz, sondern sey demüthig, von Herzen demüthig, in Werken demüthig, vor Gott demüthig, vor den Menschen demüthig, sonst ist dein Vorsatz ein Vorboth neuer Sünden. Oder hast du jemals einen so eifrigen Vorsatz gemacht, hast du Jesum so wahrhaft geliebet, wie Petrus? Und sieh! eine geschwätzige Dienstmagd hat aus dem Vorsatz ein schwaches Mohsrohr, aus einem liebenden Jünger, einen Verläugner, einen großen Sünder gemacht. Demuth ist wie ein Glas, wie bald bricht das? Lehre: Traue, schaue wem? dir aber selbst am allerwenigsten.

Facta est Nox: in ipsa pertransibunt omnes bestiæ Sylvæ. Psal. 103. v. 20.

Fer. III. post Remin.

Nox ista est observabilis. Exod. 12. v. 42.

Vierzehnte
Betrachtung.
Jesus zu Nachts in dem Kerker.

I.

„Sieh deinen Gott in dem Kerker!“ Sieh wie er auf dem Oelberg Blut geschwitzet hat, verrathen, geküsset, gefangen, gebunden, geschlagen, bey den Haaren gezogen, geschleppet auf der Erde, von einem gottlosen Richter zu dem andern gerissen, mit Backenstreichen, mit falschen Zeugnissen als ein Gotteslästerer des Todes schuldig erkläret worden ist. Sieh! deinen Gott in dem Kerker verspottet, mit verbundenen Augen, verspeyet, gelästert ꝛc. Da hast du eine ganze Litaney deiner Sündenschulden, und der Liebe Jesu. Sieh! deinen Gott in dem Kerker ohne Trost, und tröste ihn mit Glauben, Hoffnung, und Liebe, mit schönen Tugenden und Nachfolge, mit auferbaulichen Sitten. Lehre: Sieh! deinen Gott in dem Kerker, und sieh an seine Liebe und deine Tugenden.

II.

„Sieh deinen Gott in dem Kerker!“ Bedenke, ob du auch über dein Herz bringen, und mit Jesu gleichwie diese Henkersknechte verfahren könntest, wenn du sagest, Nein! so be-

bedenke wohl, ob diese deine Antwort keine Unwahrheit sey? Bedenke wie es doch komme, daß du mit Jesu in dem Kerker ein Mitleiden tragen, und dennoch der alte Sünder verbleiben, deinen betrübten Erlöser ohne alles Mitleiden, ohne Scheu, und zwar täglich beleidigen könnest? „Sieh! deinen Gott in dem „Kerker,“ dann du wirst ihn auch bald auf dem Richterstuhle sehen: Er wird dich fragen: was er dir doch Leids gethan? warum du der alte Sünder verblieben seyst? Lehre: Sieh deinen Gott in dem Kerker, und gieb Antwort!

III.

„Sieh deinen Gott in dem Kerker!“ Fall ihm reumüthig zu Füßen, denn du kannst an ihm alle Augenblick einen Vater sehen, welcher dem verlohrnen Sohn vor Freuden um den Hals fällt, ihn zu väterlichen Gnaden aufnimmt; er ist ein Freund der allergrößten, doch reumüthigen Sünder. Wahrhaftig! wenn einer aus den gottlosen Henkersknechten seine Sünde demüthig hatte bereuet, o wie gerne, wie barmherzig, wurde ihm Jesus alles verziehen haben? Sieh Jesum in dem Kerker! und besuche ihn mit reumüthigem Herzen, so findest du an ihm einen Vater der Barmherzigkeit. Oder was ist dir lieber, der Richter, oder Vater? Lehre: Vor der Beicht sieh an deinen Gott in dem Kerker.

Accipere Animam meam consiliati sunt.
Ps. 30. v. 14.

Fer. IV. post Rem.

Principes convenerunt in unum adversus Dominum
et adversus Christum ejus. Psal. 2. v. 2.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Fünfzehnte
Betrachtung.
Jesus giebt den hohen Priestern die letzte Antwort.

I.

Laß dich nur von deiner harten Natur, von deinen bösen Anmuthungen nicht überreden, sonst bekömmst du ein eisernes, unbußfertiges, verstocktes Herz. Wenn Jesus auch der größte Gotteslästerer gewesen wäre, so hätte er in dem Kerker seine Schuld theuer genug bezahlet: Aber nein! wo keine Liebe, da ist keine Gnade Gottes: und wo keine Gnade Gottes, da ist der Mensch kein Mensch, sondern weit ärger als das vernunftlose Vieh. In aller Früh muß der unschuldige Gott vor Gericht, und als ein Gotteslästerer verurtheilt werden. Wenn du deinen Nächsten, oder der Nächste dich verfolget, so laufe geschwind in diese Gerichtsstube, und sieh, wie die Bosheit mit der Tugend verfahre. Lehre: Hast du ein Herz Jesu, oder Judenherz?

II.

Jesus bleibt bey seinem Worte, und sagt: „Ich bin der Sohn Gottes.“ Und dieses sind die allerletzten Worte, welche Jesus mit den hohen Priestern geredet. Diese hohen Priester aber blieben auch bey ihrem Worte, sie halten

halten Jesum für einen Gotteslästerer, und erklärten ihn des Todes schuldig. Jesus bleibt bey seinem Worte, er wird auch am jüngsten Tag dabey bleiben, und zeigen, daß er der Sohn Gottes sey. Was werden aber die hohen Priester alldort sagen, wenn sie der strenge Richter bey ihrem Worte wird nehmen? Jesus sagt auch zu dir, du sollst mit ihm Kreuz tragen, mit ihm demüthig seyn: Deine Zunge sagt „Ja,“ das Werk sagt: „Nein,“ was wird der Richter sagen? Lehre: „Kommt her ihr „Gebenedeyte: Gehet hin ihr Vermaledeyte,“ werden die letzten Worte Jesu seyn.

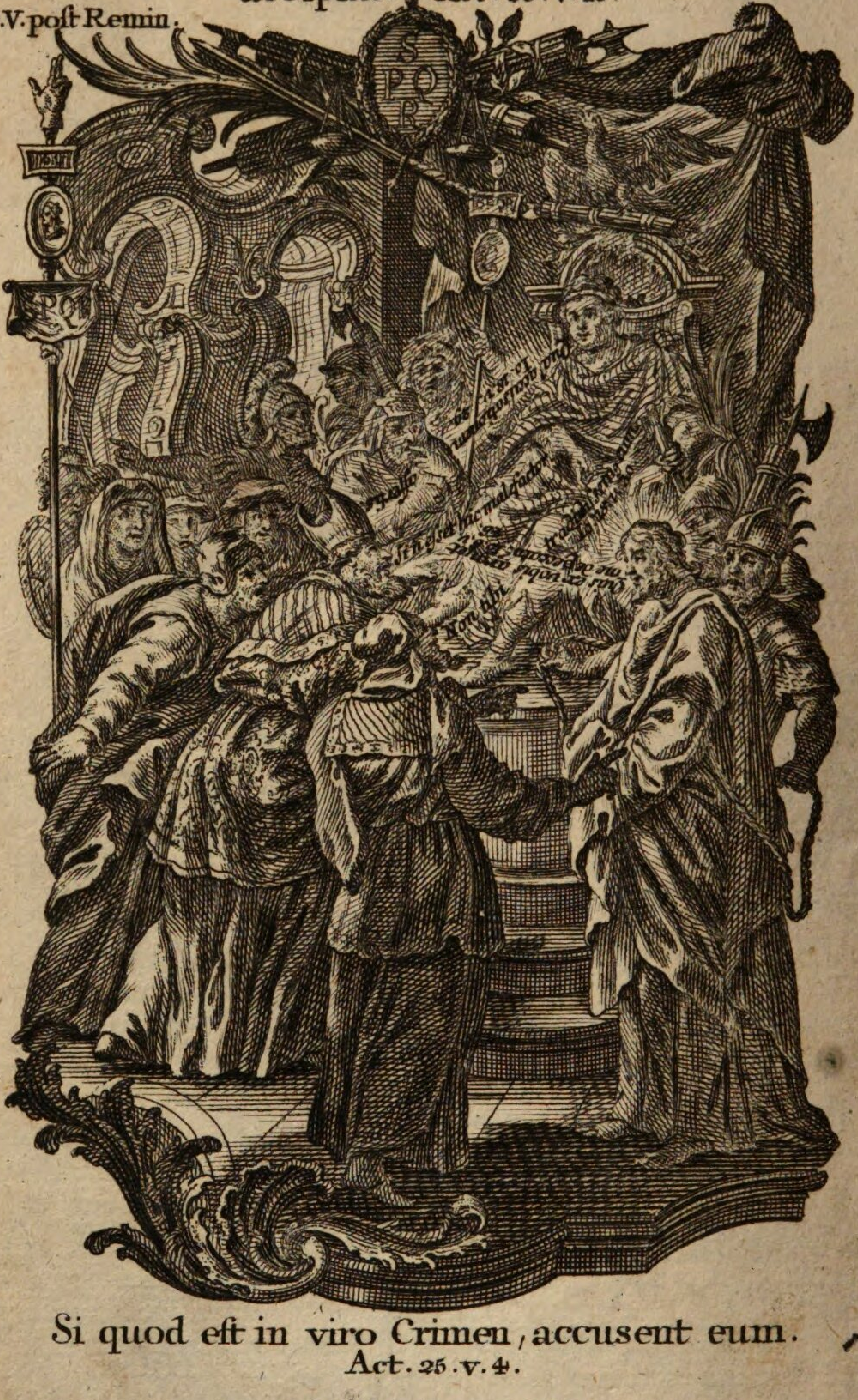
III.

Daß die Feinde Jesu ihr einziges Vergnügen in Ausgießungen ihrer Rache suchen, siehst du mit Augen: Aber was werden sie für ein Vergnügen, was für eine Freude in dem Todbette, vor dem strengen Gericht haben? Es ist keine Kunst, liederlich dahin leben, die Liebe Gottes und des Nächsten wenig beobachten, der eignen Liebe Zaum und Ziegel lassen: Aber höre, wie Jesus seufzend aufrufet: „Was nützet dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, doch aber an seiner Seele Schaden leidet?“ Oder: „Was wird der Mensch um seine Seele „für einen Tausch machen?“ Vertausche die Hoffart mit der Demuth, die Sünde mit Tugend, so hast du den Himmel, ja deinen Gott selbsten gewonnen. Lehre: Was soll dich hart ankommen, wenn sich dein Gott dir selbsten feil biethet?

Sech-

prius quam is, qui accusatur - locum defendendi accipiat. Act. 25. v. 16.

Fer. V. post Remin.



Si quod est in viro Crimen, accusent eum.
Act. 25. v. 4.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Sechzehnte Betrachtung.

Jesus wird zu dem Pilatus geführet.

I.

Weil Jesus sein Wort von sich gegeben, daß er der Sohn Gottes sey, wird er zu dem Pilatus geführet. Sieh! da steht vor dem Richter der allerliebste Sohn des himmlischen Vaters, die ewige Weisheit, die tiefeste Demuth, die erstaunliche Geduld, der Mann aller Schmerzen, die göttliche Unschuld. Ein unerhörtes Wunder, daß die Unschuld in Eisen und Bände geschlagen, zu dem Richterstuhle geführet, und sogar von den gelehrtesten Leuten verurtheilet worden ist. Bey unsern Zeiten findet man wenige Kläger wider die Tugend, weil die Tugend entweder ganz unsichtbar, oder in dem Werk so beständig, wie der Wetterhahn ist. Lehre: Mein! wie oft hat man dich schon verklaget wegen deiner Frömmigkeit?

II.

Wenn man dir mit Gift vergeben würde, so bist du bey weitem nicht so unglückselig, als wenn du deine böse Natur herrschen lässest. Das Gift bringet dich bald um das Leben, aber die bösen Neigungen werden mit dir alt

werden, verblenden deinen Verstand, verkehren den Willen, bringen dich in Schande und Spott, um Leib und Seele? Dieses bezeugen dir die eisgrauen Bosheiten der hohen Priester, als welche Jesum als einen Uebelthäter anklagen, und selbst nicht wissen, warum? Es ist, und bleibt wahr: nirgends ist ein größers Elend, nirgends eine größere Armseligkeit, als in einem unaufrichtigem falschen Herzen. Lehre: Bist du nicht glückseliger, wenn du unschuldig in die Hand des Henkers, als mit falschem Herzen in die schwere Hand Gottes fallest?

III.

Uebel nachreden, übel urtheilen, Treue und Ehrabschneiden, einen Ohrenblaser, einen Augendiener abgeben ist keine Kunst, wie du heut bey den Feinden Jesu mit Augen siehst. Allein dieses Handwerk hat schon viele Millionen Seelen um den Himmel gebracht. Du wirst es selbst schon erfahren haben, wie spöttisch solche Ehrenstimmler deinen guten Namen zerflicket, und doch als eine gute Waare verhandelt haben. Gott gebe nur, daß du nicht auch ein Scheinheiliger, ein Ehrendieb werdest, welchen man keinen andern Ablaßpfennig, als einen Mühlstein an den Hals henken, und damit ertränken soll. Lehre: Schau du dir um einen ganz neuen Besen der Demuth, und kehre vor deiner Thüre allein.

Est in Inferno accusatio vitæ. Eccli 41. v. 7.

Fer. VI. post Remin.

Qui inquire-bant mala mihi, locuti sunt vanitates – Ego autem tanquam surdꝰ ñ audi-ebam; et sicut mutus non aperiens os suum. Ps. 37. v. 13 et 14.

Siebenzehnte
Betrachtung.
Jesus wird abermal verklagt.

I.

Das Caiphas und seine gottesvergessene Rathsglieder wider Jesum falsche Zeugen bestellet, ist weltbekannt, hat sich doch Niemand darüber beklaget. Weil aber Jesus die Wahrheit geredet, die Straßen des Himmels gelehret, ist er als ein Verführer des Volks angeklagt worden. Diese Kläger waren lauter gelehrte, und zwar schriftverständige Leute. Wo steht aber in der heiligen Schrift, daß man die Unschuld zum Gericht schleppen, und die großen Uebelthäter solle laufen lassen? Jetzt ist halt die Stunde der Finsterniß: bey der Finstere aber kann man die Schrift nicht lesen, bis der Lucifer aus der Hölle ein Licht bringet, indessen heißt es: „Gewalt für Recht.“ Lehre: In der heiligen Schrift steht: „Ein jeder wird nach „seinen Werken den Lohn empfangen.“

III.

Wenn man für alle Ehrendiebe einen Galgen müßte aufrichten, wurden die Zimmerleute bald reich werden. Kennst du nicht selbst einige Zungenspieler, welche dir in das Angesicht die besten Lobessprechungen geben, bey andern aber nichts als übels nachreden? Oder bist du nicht

auch in dieser Diebskarte verwickelt? Betrachte doch recht, wie gottlos die Juden mit Jesu, du mit deinem Nächsten umgehest? Gieb acht, ob, und wie viel du solche galgenmäßige Ehrendiebe kennest? Jesus hat schon längst zu solchen Ehrenraubern gesagt: „Ihr Natter„gezücht, wie werdet ihr einstens dem gött„lichen Zorne entgehen können?“ Was aber Jesus zu dir sagen werde, kannst heute leicht errathen. Lehre: Wie, oder was redest, was schreibst du von deinem Nächsten?

III.

Es ist ein großes Kreuz, wenn man deine Ehre, und guten Namen, wie der Metzgerhund das Bein zernaget, alle Tritte und Schritte, alles Thun und Lassen übel ausleget. Es ist aber auch eine schöne, ja die allerschönste Tugend, wenn du mit Jesu dazu still schweigest, denn zu ehrabschneiderischen Goschen still schweigen, ist eine himmlische Sprache. Es ist dir nicht verbothen, mit Sanftmuth dich zu verantworten, weil aber die Tugend weit mehrer vermag, als tausend Zungen, hat Jesus anstatt der Zunge seinen unsträflichen Lebenswandel, seine heiligsten Sitten reden lassen. Daher Pilatus aufgerufen: „Ich finde keine Schuld an „diesem Menschen.“ Lehre: Lerne von Jesu diese Tugendsprache, so kann dir kein Ehrendieb schaden.

Tempus tacendi, tempus loquendi. Eccli 3. v. 7.

Sabb. post Remin.

Nunquam sic locutus est Homo; sicut hic Homo. Io. 7. v. 46.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Achtzehnte
Betrachtung.
Jesus giebt dem Pilatus keine Antwort.

I.

Sweige nur ein wenig still vor der Welt, denn bey Gott, bey dem Richter der Herzen wird das Reden auch schon an dich kommen. Wenn du schuldig bist, so gedenke, du hast zu solchen Nachreden Ursache gegeben, und leide es mit Geduld. Bist du aber unschuldig, so sieh, wie Jesus seine Feinde schreyen, toben, klagen, lügen läßt, und dazu still schweiget. Klage mit Jesu dein Kreuz dem himmlischen Vater, und lache dir in der Stille die Haut voll an, denn Jesus will haben, wir sollen frohlocken, wenn uns übel nachgeredet wird. Solche Schmachreden verschwinden wie der Rauch in der Luft, der Tugendlohn aber bleibt ewig. Lehre: Schweige mit Jesu, so bist du ein wahrer Zungenkönig.

II.

Die hohen Priester und Schriftgelehrten können vor lauter Schreyen und Klagen kaum genug Athem schöpfen. Und da sie Kraft ihrer Würde für die gelehrtesten, wahrhaft, gottseligen Leute gehalten würden, so sagte Pilatus zu Jesu, ob er dann nicht höre, wie ent=

Stadtbibliothek Augsburg

entsetzlich ihn diese großen Männer verklagen? ob er sich nicht verantworte? Jesus aber schweigt still zur größten Verwunderung des Landpflegers. Und was hätte Jesus wohl antworten sollen? Jesus hätte müssen sagen, daß nicht er, sondern du ein böser Mensch, ein Sünder, ein Uebelthäter seyst. Aber nein! Jesus will alles leiden, damit er aus Liebe zu dir sterben, du aber ihm nachfolgen könnest. Lehre: Hast du auch deinen Nächsten einmal also geliebet? Gieb Antwort und lüge nicht.

III.

Was nützet gelehrt seyn, die Tugend erkennen, und dennoch ohne Tugend dahin leben? Was nutzet ein hohes Ansehen, ein Glanz der Tugend vor den Menschen, wenn das Herz vor Gott kohlschwarz ist? Gelehrt ist nur derjenige, welcher gelernet hat, Gott über alles, den Nächsten wie sich selbst mit Mund und Herzen zu lieben. Ein hohes Ansehen hat derjenige, welcher das hohe Kreuz ansieht, mit dem heiligen Paulus nichts anders liebet, „als Jesum an dem Kreuz,“ und also seinem Erlöser in Demuth, und Frömmigkeit gleich zu seyn sich befleisset. Wer dieses Ansehen, diese Wissenschaft nicht hat, der ist ein Greuel in den Augen Gottes. Lehre: Folge Jesu nach, so bist du ein Augapfel der heiligsten Dreyfaltigkeit.

Vestimenta ejus facta sunt alba sicut nix.

Matth. 17. v. 2.

Dom. Oculi.

Vir Stetit ante me in veste candida.

Act. 10. v. 30.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Neunzehnte
Betrachtung.
Jesus wird zu dem Herodes geführt.

I.

Herodes war ein König, hatte aber ein grundfalsches Herz. Er war ein König, aber auch ein Gleißner, ein König ohne Tugend: und dennoch hat Jesus der König aller Könige sich verdemüthiget, hat sich zu diesem Gleißner führen lassen. Dieser König aller Könige läßt sich täglich auf dem Altar und bey der Kommunion wohl gar auf deine Zunge legen, ja er geht noch dazu in dein Herz hinein. Daß du ein so gottloses Herz habest, wie Herodes, ist kaum möglich: Wie ist aber möglich, wie kannst du über dein Herz bringen, daß sich dein Gott mit deinem alten Sündenkoth so oft muß abspeisen lassen? Lehre: O! wie oft muß der demüthige Gott in einem hoffartigen, falschen Herzen liegen!

I.

Herodes trägt nach Jesu ein sehnliches Verlangen, dieser König ist voller Freude, daß Jesus zu ihm komme, er giebt Jesu die besten Worte: Jesus aber redet kein einziges Wörtlein. Denn Jesus redet nur mit einfältigen, aufrichtigen Herzen, weil er ein ewiger Feind der Falschheit ist. Jetzt sage her: was nutzet

dein so oftmaliges Beichten und Kommuniziren, wenn deine Zunge zwar voll Demuth, voll Treue und Liebe, dein Herz aber voll Falschheit, der Kopf voll Eigensinnigkeit ist? Wäre es nicht besser, wenn der Priester einem solchen Maulthier anstatt der Kommunion eine Maultasche geben thäte? Lehre: Mein! wie viele Maultaschen hättest du schon bekommen?

III.

Wenn du deinen Nächsten verachtest, so gieb wohl acht, was du thust, denn Gott führet den Handel. Wenn man aber dich verachtet, deine wahre Tugendübungen verspottet, oder dich wohl für einen Narren hält, so sey getröstet, und sage Gott Dank, daß es dir ergehe, wie dem Sohn Gottes selbst. Jesus wird bey dem Herodes verachtet, verspottet, mit einem Narrenküttel bekleidet, und hat alles mit tiefester Demuth, mit größter Geduld, mit Stillschweigen starkmüthig übertragen. Mache du es nur auch, wie dein Herr und Gott, denn vor Gott ist Niemand angenehmer, als solche Narren, und Spöttler giebt es auch genug. Lehre: Bey jetziger Spottwelt kannst du ja gar leicht ein heiliger Narr werden.

Zwan=

Cui comparabo te? vel cui assimilabo te?
Thren. 2. v. 13.

Fer. II. post Oculi.

Nunquid Deo potest comparari homo?
Iob. 22. v. 2.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Zwanzigste
Betrachtung.
Jesus wird mit dem Barrabas verglichen.

I.

Pilatus weis nur gar zu wohl, daß Jesus unschuldig, und von den Juden aus lauter Neid sey verklaget worden, hätte also Pilatus Jesum ohne Verzug auf freyen Fuß stellen sollen. Es ist aber nicht gebräuchig, die Streithändel, so bald es seyn kann zu endigen: man suchet auch zuweilen Mittel, wie man den ungerechten Klägern entweders nicht wehe thun, oder wohl gar verhilflich seyn möge. Also machet es Pilatus: Er giebt den Juden die Wahl, ob sie den Mörder Barrabas, oder den unschuldigen Jesum los haben wollen? Und wer kann wohl jene scheinheilige Ausflüchten zählen, welche auch du ausdenkest deiner bösen Natur nicht wehe zu thun, der Tugend einen Riegel zu schließen? Lehre: Um wie viele Haare bist du besser, als Pilatus?

II.

So bald die bösen Neigungen den Meister spielen, wird der Mensch gleichsam gezwungen, auf den Takt aller Laster zu tanzen. Haß und Neid gegen Jesu waren die ersten Spielleute der hohe Priester, darauf folgte der Kauf des

Judas, die Gefangennehmung, falsche Zungen, gewissenlose verlogne Klagen. Heut zu Tage aber muß die Aergerniß das Spiel ausmachen, denn sie laufen herum, und bereden das unverständige Volk, sie sollen den Barrabas los, Jesum aber zum Tod begehren. Und dieses ist die Mußik mit völligem Chor, bey welcher alle Lehrmeister und Jünger sich muthwillig in das Verderben stürzen. Lehre: Was folget auf Haß, Neid, Falschheit, und Aergerniß? was, „ewige Lamentation.“

III.

Das geärgerte Volk und die hohen Priester schreyen auf: „Nimm Jesum hin, kreuzige ihn, kreuzige ihn.“ Wer sind aber diese hohen Priester als eben dein hochsinniger Verstand, dein boshafter Willen? Wer ist das plumpe Volk, als eben deine ungezäumte Sitten, deine ausgelassene fünf Sinne? Der heilige Glauben lehret dich, du sollst Gott über alles, den Nächsten wie dich selbst lieben, du sollst deinen Vorgesetzten schuldigen Gehorsam leisten, von Herzen demüthig seyn &c. Was sagt aber dein hoher Priester, dein Stutzkopf dazu? Was bedeuten die trotzigen Geberden des plumpen Volkes, nämlich deiner bösen Anmuthungen? Lehre: Was nutzet dein Glauben, wenn deine Werke den Glauben gleichsam verläugnen?

Humanitas apparuit Salvatoris nostri Dei.
ad Tit. 3. v. 4.

Fer. III. post
Oculi.

Confusus sum, et erubui; quia sustinui opprobrium.
Ier. 31. v. 19.

Ein und zwanzigste
Betrachtung.
Jesus wird vor der Geislung entblößet.

I.

Das blinde Volk schreyet wider Jesum: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn.“ Also schreyet das Volk, und zwar darum, weil die hohen Priester gesagt haben, Jesus sey ein Uebelthäter. O was vermag wohl ein Ohrenblaser! Man erzählet dir von deinem Nächsten allerhand Fehler, du glaubest dem Schwätzer nur darum, weil dir solches ein guter Zungenfreund erzählet hat. Du erzählest dieses einem andern, und also wird der gute Name deines Nächsten durch ein laufendes Zungenfeuer verletzet, ja nur gar zu oft zu Staub und Asche verbrennet. Der erste Ohrenblaser, war die alte Schlange, welche auch von Gott den ersten Fluch bekommen hat. Lehre: Was Gott zu dir sagen werde, wenn du ein Ohrenblaser bist, frage diese Schlange.

II.

O wie schmerzlich ists Jesus gefallen, daß ihn die hohen Priester so gewissenlos verschwätzet haben vor dem Volke, welches zuvor die allergrößte Hochschätzung gegen Jesu getragen? O wie schmerzlich geht es auch dir zu Her-

Herzen, wenn man dich bey andern so schwarz anschreibet? Wie hart empfindet es dein guter Freund, wenn du einer ehrabschneiderischen Schwalbenzunge glaubest, entweders die Freundschaft aufsagest, oder doch das so kostbare Vertrauen gegen ihn verlierest? Was ist dann zu thun? Nichts reden, nichts anhören wider die Liebe, ist ein Meisterstück der Heiligkeit, und es ist zu bedauern, daß so wenige Zungenmeister anzutreffen. Lehre: Glaube keinem Ohrenblaser, und was dich nicht brennt, das blase auch du nicht.

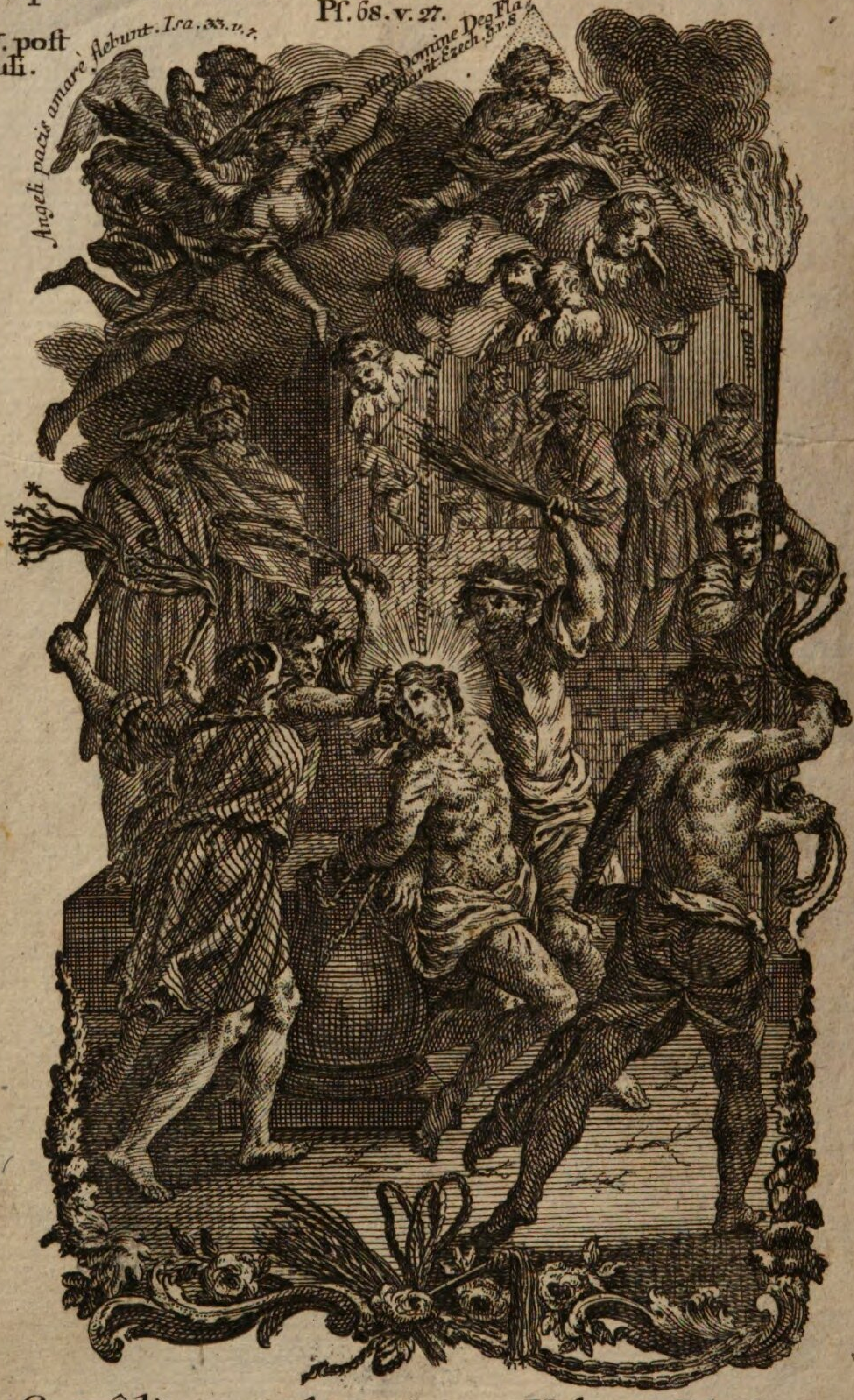
III.

Dieweil dem unschuldigsten Lamm Gottes der gute Namen gleichsam vor der ganzen Welt ist genommen worden, so reisset man ihm, jetzt auch sogar die Kleider vom Leibe, Jesus aber schweiget still dazu. Und was wurde Jesus wohl ausrichten mit seiner Entschuldigung? Pilatus hat das Herz nicht, Jesum frey, und die grundfalschen Ankläger strafen zu lassen: Die hohen Priester, und das aufgehetzte Volk schreyen, toben und wüthen wie das wilde Vieh. Was sagt aber das Gewissen dazu? Bey solchen Leuten schläft das Gewissen bis in das Todbett, oder bis zu dem göttlichen Richterstuhl. Bey den Frommen aber ist das Gewissen ein Vorläufer der ewigen Krone und Belohnung. Lehre: Frage dein Herz, ob das Gewissen schläft, oder laufet?

Zwey

Super Dolorem vulnerum meorum addiderunt.
Pf. 68. v. 27.

Fer. IV. post Oculi.



Concîdit me vulnere Super Vulnus. Iob. 16. v. 15.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Zwey und zwanzigste Betrachtung.

Jesus wird gegeiselt.

I.

Pilatus fragt die Juden, „was er dann mit „Jesu anfangen solle?“ Wohl ein sauberes Gericht, wenn man die Falschheit fraget wie man mit der Unschuld verfahren solle? Wohl eine saubere Frage wenn du deine böse Natur, deine bösen Neigungen befragest, wie du dich gegen Gott und dem Nächsten verhalten sollst! und wie oft, wie viel hundert, wie viel tausendmal ist solches schon geschehen, ja geschieht noch bis auf diese Stunde! Du richtest die Gebothe Gottes nach deinem blinden Kopf und Verstand: Du liebest den Nächsten, und die Tugend nicht wie es seyn soll, sondern wie es dir und deiner eigenen Liebe gefällt. Gott wird dir auch den Himmel geben, aber nur alsdann, wenn es ihm beliebig ist. Lehre: Oder muß es vielleicht Gott für eine Gnade halten, wenn du ihm dienest?

II.

Pilatus sagt: „Was hat dann Jesus übels „gethan? Die Juden sagen: „Kreuzige ihn, „kreuzige ihn.“ Pilatus findet keine Schuld an Jesu, und jetzt läßt er Jesum mit Geiseln und Ruthen, mit Strick und Ketten dergestalten

ten zerfetzen, daß die helle Rippen heraus schauen, und Jesus keinen Menschen mehr gleich sieht. Spiegle dich an deinem Gott, wenn du vor Gott unschuldig, von den Menschen verfolget wirst, und wenn es dir schwer fällt, so frage dich selbst, ob du unschuldiger, ob du besser seyst als dein Gott und Herr? Spiegle dich an dem Pilatus, frage dich selbst, was es nützet, wenn du den Nächsten in das Gesicht lobest, hinterrucks aber verfolgest? Zwo schöne Fragen, aber wo ist die Antwort? Lehre: Fürchte du nur Gott allein so kanst du vor Gott und den Menschen antworten.

III.

Jetzt frage dich nur selbst: „Was soll ich „mit Jesu anfangen?“ Aber frage nicht deine Seelenfeinde, deine böse Natur, sondern frage die Glaubenslehren, frage das Leben, die Sitten, die Schmerzen, die Zähren, das Kreuz, das vergoßne Blut Jesu. Frage die unendliche Liebe, Sorge, Geduld, Demuth, und Sanftmuth Jesu. Frage die herzunahende Ewigkeit, die künftigen Todesängsten, ja den Tod selbst. Frage das entsetzliche Gericht, die genaueste Rechenschaft. Frage das brennende Fegfeuer, die ewige Flammen. Frage die innerlichen Einsprechungen, frage deinen Beichtvater, deine Vorgesetzte, deine Erkenntnissen. Frage die Anschauung Gottes, so lang Gott Gott seyn wird. Lehre: Alle diese werden sagen: „Verläugne dich selbst, und folge Jesu nach.

Speciosus forma præ Filiis hominum. Ps. 44. v. 3.

Fer. V. post Oculi.

Non est Species ei, neque decor. Isa. 53. v. 2.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Drey und zwanzigste
Betrachtung.
Jesus fällt nach der Geislung auf die Erde;

I.

Kennest du diesen armseligen Menschen, welcher da ganz verlassen, voll Schmerzen auf der Erde lieget, und in seinem unschuldigen Blut gleichsam herum schwimmet? Du antwortest, dieser Mann der Schmerzen sey kein anderer, als Jesus dein Herr und Gott. Kennest du aber auch denjenigen, welcher Jesum so erbärmlich zugerichtet, auf die Erde geworfen, und gleichsam mit Füssen getreten hat? Wenn du nun etwa so demüthig bist, und bekennest, daß du selbst dieser Uebelthäter und Henkersknecht gewesen, so sey doch auch so demüthig, und glaube, du seyst nicht werth, daß dich der Erdboden trage. Sey so demüthig, und verachte Niemand, als dich selbst. Lehre: Wenn du nicht demüthig wirst, so bist du vor Gott vielleicht der alte Uebelthäter.

II.

Da lieget dein Gott, da lieget Jesus ein Mann der Schmerzen, aber auch ein Gott der unendlichen Barmherzigkeit. Die Schmerzen Jesu legen dir vor Augen das zentnerschwere Gewicht deiner Sünden: oder kann wohl ein

so schweres Sündengewicht erdenket werden, als jenes, welches den König aller Könige auf die Erde geworfen, und in so blutiges Elend gestürzet hat? Aber noch weit größer, weit schwerer ist das Gewicht seiner göttlichen Barmherzigkeit: Ein einziger von Jesu vergoßner Blutstropfen ist erklecklich, wenn du auch alle Sünden der ganzen Welt begangen hättest. Oder hat vielleicht Jesus nur darum so viel Blut für dich vergossen, auf daß er dich ewig verdammen könne? Lehre: Jesus ist unendlich barmherzig, wenn du zu Grund gehest, ist es deine eigne Schuld.

III.

Jesus zeiget dir das schwere Gewicht deines sündhaften Lebens, das vergoßne Blut Jesu versichert dich, daß Jesus unendlich barmherzig, du aber in diesem Blute alle deine Sünden abwaschen könnest, wenn du nur willst, wenn du dich nur besserst. Ach! So wirst du ja endlich auch nachdenken, was für eine Gegenliebe, was für ein Tugendleben du vor Gott und den Menschen erzeigen wollest? Wirst du dich nicht schämen, wenn du hinführ ohne Buße, ohne Demuth, ohne Tugend, wie zuvor dahin lebest? Schamest dich nicht, wenn du nach der Beicht und Kommunion, nach der heiligen Messe der alte oder noch größerer Sünder verbleibest, als zuvor? Lehre: Was nützet das Leiden Jesu, wenn du Jesum nur desto weniger liebest?

Sicut Lilium inter spinas : Cant : 2. v. 2.

Fer. VI. post Oculi.

Videte - Salomonem in diademate . Cant. 3. v. 11.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Vier und zwanzigste
Betrachtung.
Jesus wird mit Dörnern gekrönet.

I.

Jesus ist ein König aller Könige, darum soll er viele Kronen tragen, so viele Könige auf dieser Welt gewesen, noch sind, und hinführ seyn werden. Weil aber Jesus nicht ein König dieser Welt ist, so läßt er dir zu Liebe sich mit Dörnern krönen, auf daß du auch kein Diener dieser Welt verbleibest, sondern Distel und Dorn, Kreuz und Drangsalen mit Kesu deinem König übertragest. Mit dieser dörnern Krone will Jesus anstatt deiner seinem himmlischen Vater die Kopfsteuer bezahlen, und für dich abbüßen, was du mit deinem Kopf gesündiget hast. Dein Verstand will jederzeit recht haben, und ist nur Schad, daß Jesus zu dir nicht in die Schule gegangen. Lehre: Was fangst an, wenn du die ewige Kopfsteuer geben mußt?

II.

Mit gebogenen Knien wird Jesus bey der Krönung verspeyet, verspottet und geschlagen. Pilatus läßt alles geschehen, und schauet durch die Finger. Pilatus ist auch ein braver discreter Mann, und suchet zwischen sich selbst, zwischen den hohen Priestern und Henkersknech-

ten den lieben Frieden zu erhalten. Also redet man auch in unsern Zeiten. O wie oft läßt man diesen oder jenen drucken, seinen guten Namen verletzen! Man schützet die Achsel, damit man den Frieden nicht zerstöre, das ist, damit der Teufel und die Ehrabschneider noch mehr Arbeit bekommen, damit die Gerechtigkeit und Liebe im ersten Bad ertränket werde, und vielleicht der Antichrist bald komme. Lehre: Was nutzet, mit der Welt Friede machen, und ein Feind Gottes werden?

III.

Das Moosrohr, welches Jesus in der Hand hält, ist eine Figur deiner unbeständigkeit. Der Mondschein verändert sich viermal in jedem Monat. Deine Tugenden aber haben täglich ein so veränderliches Aussehen, daß man nicht weis, ob man dich fromm oder böß, kalt oder warm, einen Diener Gottes, oder Gleißner nennen sollte. Frage dich selbst, ob es nicht wahr sey. O was für einen Trost wurde Jesus in seiner Krönung bekommen, wenn du deinen Verstand und Willen heut, morgen, übermorgen, und alle Tage, so lang du lebest, nach seinem Leben, Lehren und Sitten einrichten, mithin aus einem Wetterhahn sein Nachfolger wurdest? Lehre: Der Willen ist gut, das Fleisch ist schwach, daher bekömmt deine Tugend so oft den Schindel.

Vidimus eum deſpectum, et noviſsimum Virorum, virum dolorum. Iſa. 53. v. 3.

Sabb. poſt Oculi.

Acuerunt linguas suas sicut Serpentis. Pſ. 139. v. 4.

Fünf und zwanzigste
Betrachtung.
Jesus wird dem Volke vorgestellet.

I.

„Sehet, ein Mensch!“ saget Pilatus. Aber der heilige Glauben sagt dir in die Ohren: „Sieh, ein Mensch und Gott!“ Sieh einen Gott, welcher dich unendlich liebet, welcher dir unendlich barmherzig, ja wohl gar ein ewiger Gast deines Herzens zu seyn verlanget. „Sieh! „einen Menschen,“ in welchem von der Fußsohle bis auf das Haupt kein gesundes Plätzlein, kein Glied ohne Wunden ist! „Sieh einen „nen Gott und Menschen;“ voller Liebe, voller Tugend, voller Geduld, voller Sanftmuth, voller Demuth. Der heilige Glauben, ja Jesus selbsten saget, daß du ihm nachfolgen, deine fünf Sinne, deine böse Neigungen von der Fußsohle bis auf das Haupt aus dem Grunde vertilgen sollst. Also sagt der Glauben, also sagt Jesus. **Lehre:** Was sagt aber deine Mitwirkung dazu?

II.

„Sehet, ein Mensch!“ sagt Pilatus. Pilatus will sagen: Sehet an die blutigen Augen, Ohren, Hände, das gekrönte Haupt, den zerfetzten Leib dieses unschuldigen Menschen!

Wenn man auch dich vor allem Volke thäte vorstellen, was müßte man von dir sagen? würde es nicht heissen: „Sehet, einen Menschen,“ der auf die Liebe Gottes und des Nächsten, auf die Tugend, auf gute Sitten, auf seine Standespflichten, für den Himmel geringe Sorge trägt! Wenn man aber sagen könnte: „Sehet einen Menschen,“ der ein gottseliges, demüthiges Leben führet, der sein Thun und Lassen täglich nach dem Leben, Lehren und Leiden Jesu einrichtet, vor Gott und dem Nächsten unsträflich wandelt. Lehre: Wäre wohl ein schönes Lob, aber eine ganz neue Zeitung.

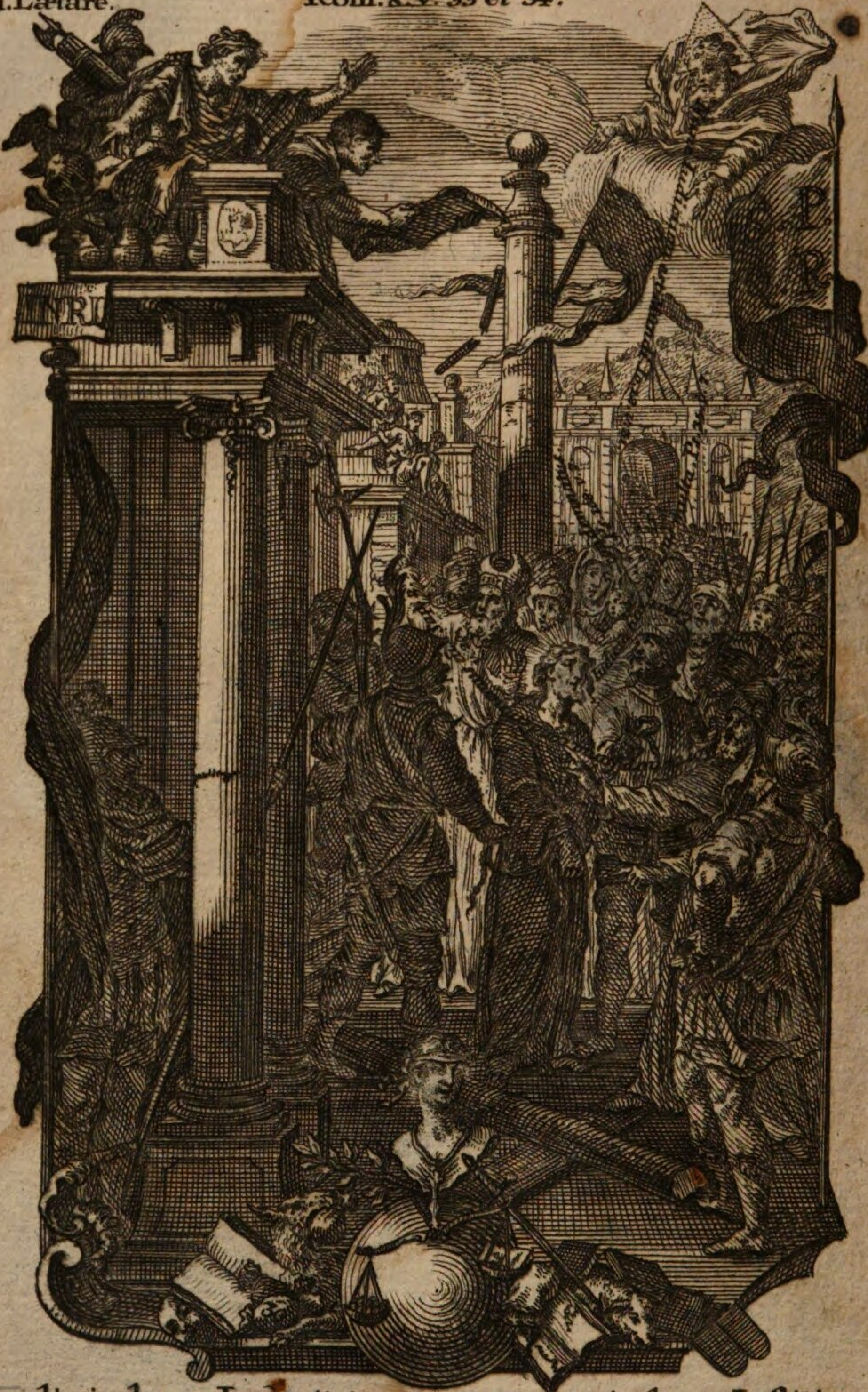
III.

„Sehet, ein Mensch!“ sagt Pilatus: aber die hohen Priester sagen: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn.“ Darfst dich aber nicht wundern, denn Haß und Neid sind zween fressende Krebse, welche alles natürliche Mitleiden zerbeissen, ohne Hoffnung einer christlichen Liebe. Vielleicht kannst du von dir selbst einen kleinen Abriß nehmen. Oder sage, wie ist dir um das Herz, warum veränderst du den Discurs, oder gehest gar davon, wenn man denjenigen, der dir zuwider, wegen seiner Tugend, oder guten Verrichtungen lobet? Möchtest du nicht lieber sagen: „Kreuzige ihn? Was hast aber davon, wenn dein Nächster unterdrücket, du vielleicht ewig verlohren bist? Lehre: Ewig, ewig, ewig verlohren seyn, o was ist das?

Sechs

Deus qui Iustificat. Quis est, qui condemnet?

Dom. Lætare. Rom. 8. v. 33 et 34.



..di-in loco Iudicii impietatem, et in loco Iustitiæ Iniquitatem. Eccl. 3. v. 16.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Sechs und zwanzigste

Betrachtung.

Jesus wird zum Tod verdammet.

I.

Lerne von den verstockten Juden, wie weit es komme, wenn wir von der Tugend, von Gott, und Gott von uns weichet, wenn wir unsre böse Natur herrschen lassen. Lerne, daß weit mehrere Menschen durch die Zunge, durch Schwätzen, Ohrenblasen, Ehrabschneiden, als durch das Schwert umkommen, und ewig verlohren gegangen. Daß die Juden und Pilatus an Jesu keine Schuld gefunden, lehret der Glauben: das aber das unschuldige Lamm Gottes zum Tod begehret, und verdammet worden, lehret auch der Glauben. Warum bist du dann so kleinmüthig in deinen Verfolgugen, wenn du siehst, daß man mit deinem Gott und Herrn, mit dem König aller Tugenden so erbärmlich verfährt. Lehre: Wenn dich Gott und dein Gissen entschuldiget, wer, wer kann dich verdammen?

II.

Die Juden können Jesum bey dem Leben nicht mehr erdulden, und Pilatus weis ihm selbst nicht mehr zu helfen. Die Juden begehrten Jesum zum Tod, und Pilatus bricht den Stab über

die göttliche Unschuld. Jesus läßt sie schreyen, er läßt den Stab brechen, und wartet auf das schwere Kreuz. Der himmlische Vater läßt die Juden und den Pilatus schalten und walten, wie sie wollen; Er läßt seinen allerliebsten Sohn zum Tod verurtheilen ohne Hilfe, ohne allen Trost. Gott läßt die Fromme Kreuz tragen, verachten, verspotten, verfolgen, verschwätzen: Gott läßt die Sünder lachen, tugendlos, in Wohlleben, in bösen Anmuthungen fort leben. Lehre: Aber in jener Welt läßt Gott die Fromme ewig frohlocken, die Sünder ewig zähnklapern.

III.

Weiche nicht von deinem Gott, und laß die Leute reden, denn die Welt urtheilet von der Tugend, wie der Blinde von der Farbe. Jesus ist von den hohen Priestern öffentlich angeklagt, von dem Pilatus zum Tod verdammet worden, daß also schier jedermann wurde geschworen haben, Jesus sey ein Muster der größten Uebelthäter. Aber, o wie weit sind die Urtheile Gottes und der Menschen von einander entfernet! O wie oft werden manche Gleißner für tugendhafte Leute für heilig angesehen! O wie oft wird die wahre Tugend und Frömmigkeit verachtet, oder wohl gar nnterdrücket! O wie werden wir alle im Thale Josaphat darein schauen? Lehre: Was werden deine Feinde sagen, wenn dich der Richter ewig belohnet?

Sieben

Manus suas lavabit in Sanguine. Psl. 57. v. 11.

Fer. II. post Læt.

Quid proficit lavatio illius? Eccl. 34. v. 30.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Sieben und zwanzigste
Betrachtung.
Pilatus wäscht seine Hände.

I.

Pilatus fürchtet, er möchte in die Ungnade des Kaisers fallen, und wegen dieser Furcht verurtheilet er Jesum zu dem Tod. Aber! Gott und das Gewissen auf die Seiten setzen, damit man dem Nächsten gefalle, wer kann es verantworten? Wenn man dem nichtswerthigen Menschen zu gefallen suchet, warum nicht auch dem so lieben, liebwerthesten Gott? So ferne du etwan auch gerne einen Augendiener abgiebst, so folge meinem Rath, richte alle dein Thun und Lassen nach den Augen Gottes, habe deinen Gott vor Augen in deinem Kreuz und Anliegenheiten, so wird Gott auch ohne Unterlaß, absonderlich in dem Todbette, sein väterliches Gnadenaug zu dir wenden, und dich als seinen getreuen Augendiener zu sich rufen. Lehre: Wer ist glückseliger, als ein Diener der göttlichen Augen?

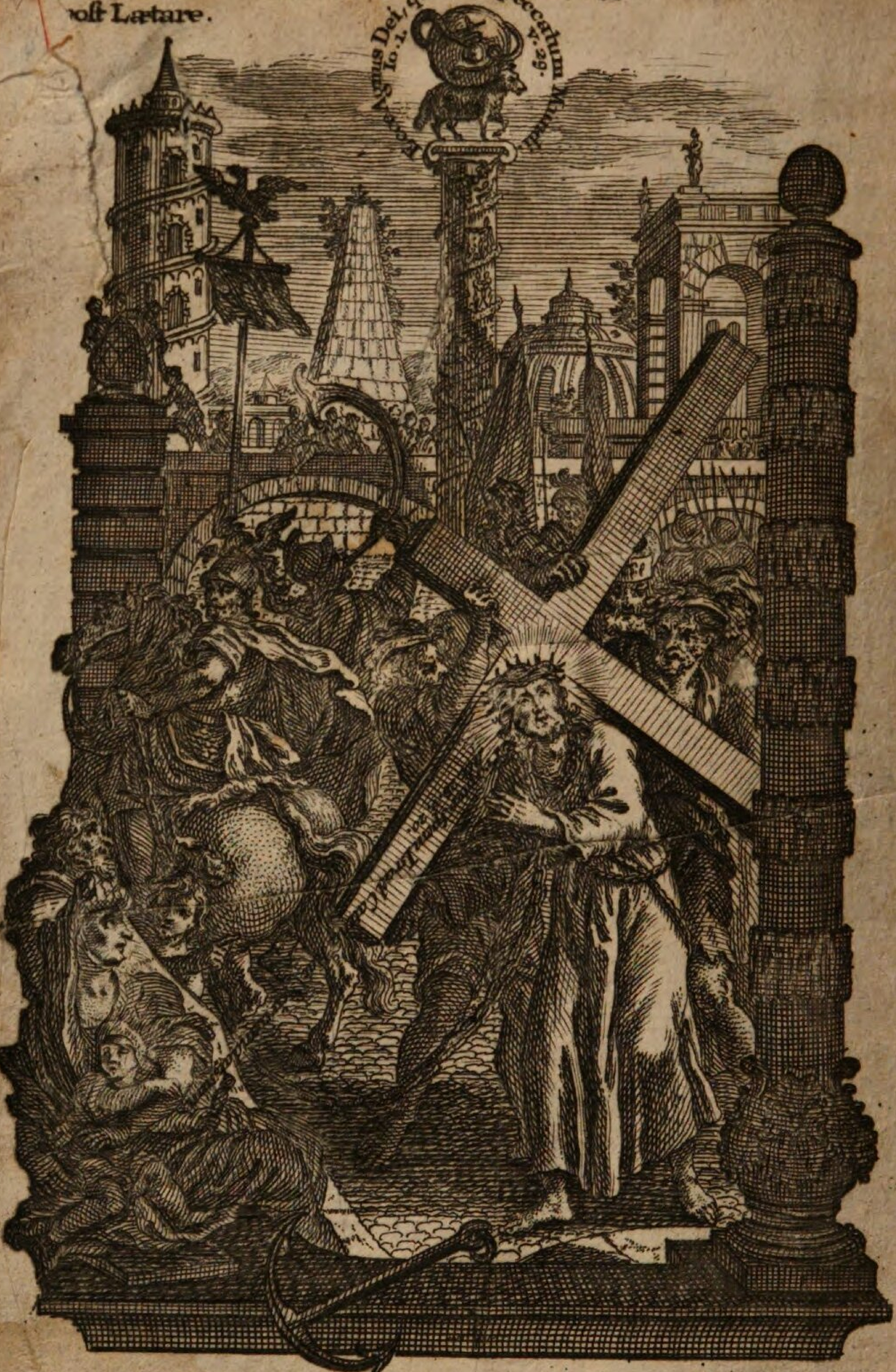
II.

Pilatus der Augendiener wäscht seine Hände, und sagt, er sey unschuldig: Vielleicht hält sich Pilatus dessentwegen für unschuldig, weil er zwar die Unschuld Jesu, nicht aber sein ungerechtes Urtheil erkennet hat. Wenn aber

aber die Unschuld in solcher Erkenntniß allein besteht, so giebt es jetzt lauter unschuldige Kinder, indem ja alle Menschen das Gute, die Nothwendigkeit der Tugend erkennen? Pilatus hat die Unschuld Jesu erkennet, so hat er ja auch erkennet, daß es wieder die Natur sey, den Unschuldigen zum Tode verdammen? Also nämlich verblenden uns die menschliche Absichten, und hat unsre eigne Liebe allzeit vor Gott den Vorzug, auf daß wir den Menschen nicht misfallen. **Lehre:** Ach! Haben wir dann einen so schlechten Gott, der da weniger zu lieben, als die Menschen.

III.

Pilatus sagt, „Er sey unschuldig:“ Die Feinde Jesu schreyen: „Sein Blut komme über „uns.“ Wie ist es aber möglich, daß ein Mensch mit seinem besten Freund, mit seinem allergrößten Gutthäter so unbarmherzig, so gottlos könne verfahren? Scheinet freylich unmöglich zu seyn: aber, gleichwie ein frommer gottliebender Mensch alles, was nicht Gott und Gottes ist, verachtet, und gleichsam mit Füssen tritt, also hingegen: wenn der Mensch seinen Gott, und die Tugend aus dem Herzen ausschließet, so ist der Mensch kein Mensch mehr, sondern ein Leibeigner der bösen Anmuthungen, ein Muster aller Sünden. Was sagt aber der gerechte Gott dazu? **Lehre:** Eine harte Nuß, welche der nagende Gewissenswurm muß aufbeissen!



Factus est Principatus super humerum ejus.
Isa. 9. v. 6.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Acht und zwanzigste

Betrachtung.

Jesus trägt das schwere Kreuz.

I.

Du glaubest, daß Jesus der einzige Weg zur Seligkeit sey: Du glaubest, daß Niemand zu dem Vater gelangen, in den Himmel kommen könne, als durch Jesum allein. Du glaubest, daß Jesus das einzige Vorbild deines ganzen Lebens sey. Du glaubest, daß Jesus wegen deiner das Kreuz getragen. Du glaubest, daß du Jesu mit dem Kreuz sollst nachfolgen. Du glaubest, daß Jesus sanftmüthig und von Herzen demüthig gewesen. Du glaubest, daß du auch mit mit Jesu demüthig, sanftmüthig, geduldig, liebreich, barmherzig, tugendhaft, beständig seyn sollst. Du glaubest, daß das Kreuz der einzige Schlüssel zu der Pforte des Himmels sey. Lehre: Wie kannst du aber durch diese Pforte eingehen, wenn du den Kreuzschlüssel, die Tugend von dir wirfst?

II.

Jesus trägt aus Liebe zu dir das schwere Kreuz, und du mußt auch mit Jesu, und aus Liebe Jesu dein Kreuz tragen. Wenn dein Herz nur mit Feuer und Schwert, mit Furcht des Todes und der Hölle zum Kreuz tragen muß gezwungen werden, so machest du dir selbst einen

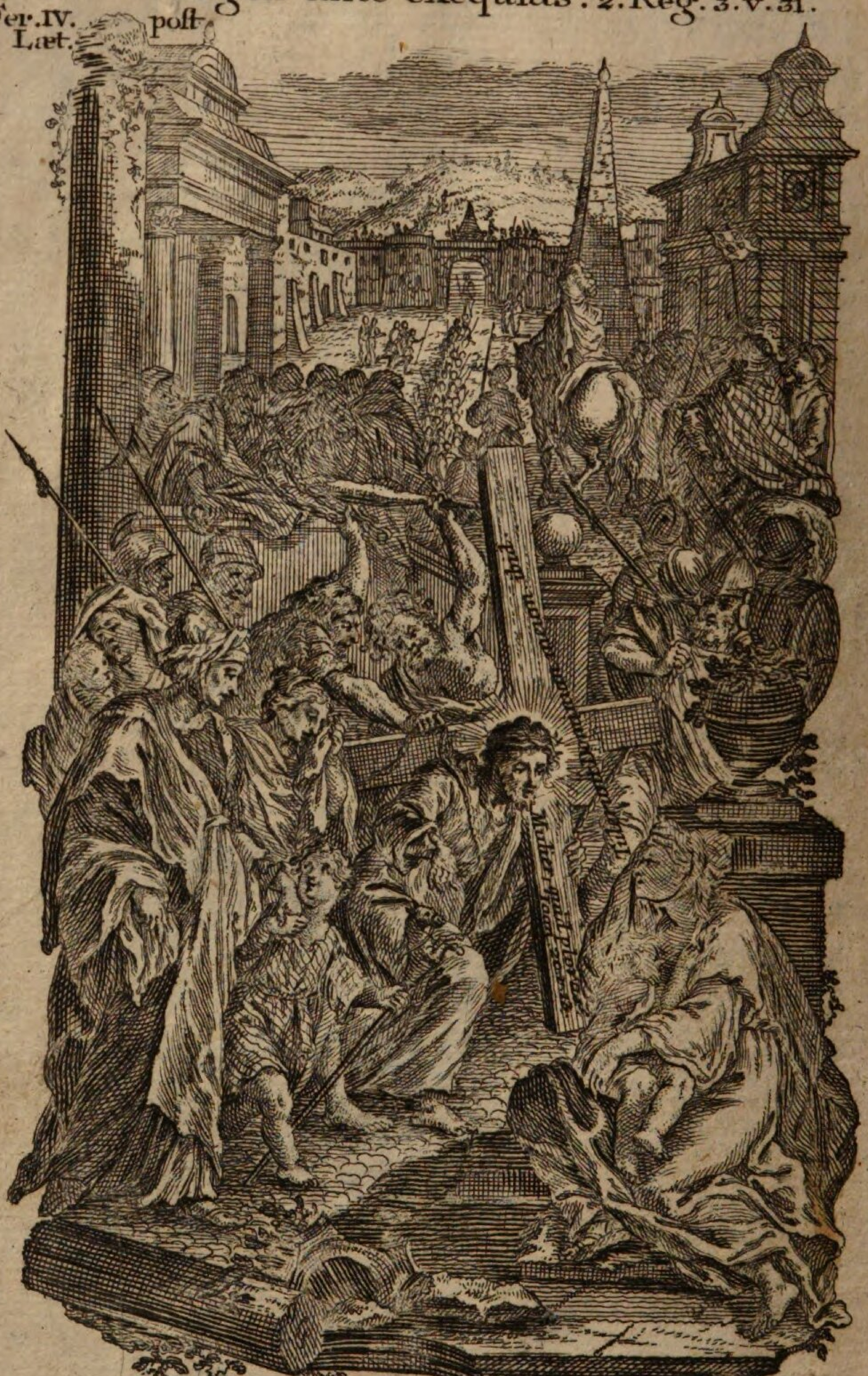
einen sehr harten langsamen Weg zu dem Himmel. Wenn es Jesus um dich nicht verdienet hat, daß du ihm mit dem Kreuz nachfolgest, dich selbst verläugnest, und fromm werdest, so laß es nur bleiben. Wenn aber Jesus um dich so viel hat verdienet, wenn es dir auch recht Ernst ist, ein wahrer Diener Jesu zu werden, so fange an mit wahrer Liebe, mit täglicher Uebung, Beständigkeit, sonst ist dein Himmel auf Sand gebauet. **Lehre:** So viel du Kreuz hast, so viel hast du Himmelsschlüssel.

II.

Jesus trägt das schwere Kreuz, und ist auch Niemand, Niemand ist ohne Kreuz: Alle Stände der ganzen Welt, alle Reichthümer, alle Freuden, alle Ergötzlichkeiten sind mit Kreuz angefüllet. Ja sogar das Vergnügen unserer bösen Anmuthungen sind lauter Zimmerleute, welche uns tausend Kreuz verursacheu. Wenn wir nur diejenige Kreuze lieben, und selbst suchen, welche die böse Natur zu unserm zeitlich- und ewigen Schaden wie das Wasser hinein schlucket, warum besinnen wir uns dann, die von Gott zu unserm zeitlich- und ewigen Trost zugeschickte Kreuz mit Jesu zu tragen? Oder wollen wir vielleicht lieber mit dem Weltkreuz ewig verlohren, als mit dem Kreuz Jesu ewig glückselig seyn? **Lehre:** O wie sind wir uns selbsten so feind, wenn wir das Kreuz fliehen!

Fer. IV. post Læt.

Plangite ante exequias. 2. Reg. 3. v. 31.



Circuibunt in platea plangentes.
Eccl. 12. v. 5.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Neun und zwanzigste
Betrachtung.
Jesus redet die weinenden Frauen an.

I.

Zähren über Zähren vergießen diese Frauen, weil sie Jesium in einer so blutigen Gestalt, mit einem so schweren Kreuz beladen, müssen ansehen. Und wer sollte nicht weinen, wenn man auch mit dem größten Uebelthäter so erbärmlich wurde verfahren? Wenn nun diese Frauen auch gewußt hätten, daß dieser blutvolle Kreuzzieher wahrer Gott und Mensch sey, o so wäre ihnen ja das Herz vor Mitleiden schier entzwey gesprungen. Mache jetzt gleich eine Gleichniß mit diesen Zähren, und mit der Reue über deine Sünden. Ueberlege deinen Glauben an Jesum, die Lehren Jesu, die Gnaden Jesu, das Leiden Jesu, und schaue, wie viel Zähren du schon vergossen, wie du dich gebessert hast. Lehre: Ach! Warum sparen wir die Bußzähren in die entsetzlichsten Feuersflammen?

II.

„Nicht über mich, sondern über euch selbsten „weinet,“ sagt Jesus zu den weinenden Frauen. Es ist zwar Jesu höchstens angenehm, wenn du sein blutiges Angesicht, sein schweres Kreuz, sein heiliges Leiden mitleidig betrachtest. Aber

dieses wird und kann Jesu gar nicht gefallen, wenn du seine Geduld, seine Liebe im Kreuz tragen bewunderst, du aber nach der Betrachtung ohne Geduld, ohne Liebe des Kreuzes fortlebest. Oder, ist deine Betrachtung nicht ein lauteres Fabelwerk, wenn du mit dem so demüthigen kreuzvollen Erlöser ein herzliches Mitleiden trägst, in der Liebe, Demuth, mit dem Kreutz ihm nachfolgen verheißest, und gleich darauf weder Demuth, weder Verfolgung, weder Tugend erzeigest? Lehre: Sollst du nicht weinen, daß du Jesu so viel Kreuze auflegest?

III.

So weine dann, so viel du kannst, und beweine von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth deine unzählbare Sünden: Weine, und weine dir genug, daß du Jesum so viele Kreuz, so viele Zähren gekostet, ihn so oft beleidiget, aber kaum ein Zäherlein deßwegen vergossen hast. Weine vor der Beicht, weine in der Beicht, weine nach der Beicht, weine bey der Kommunion, bey der Betrachtung, aber gieb wohl acht auf deine Zähren. Es weinen auch die Crokodille, wenn sie den Menschen aufgefressen: aber sobald sie wiederum einen andern sehen, so muß auch dieser gefressen seyn. Du bereuest sehr oft deine Sünden, aber was sind dieß vor Zähren? Lehre: Frage deine Krokodill, das ist, deine bösen Anmuthungen.

Drey

Illuminet Vultum suum super nos. Psalm. 66. v. 22.

Fer. V. post Lætare.

Faciem tuam Domine requiram. Psalm. 26. v. 8.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Dreyßigste

Betrachtung.

Veronika reichet Jesus das Schweißtuch.

I.

Du hast schon längst, und zwar aus dem Mund Jesu vernommen, „Daß viele be„rufen, wenig auserwählt,“ mithin der mehreste Theil der Menschen in der Finsterniß der Seelen stecke, und zu Grund gehe. Wenn du an diese Worte Jesu, an diese unfehlbare Wahrheit gedenkest, so möchten dir freylich die Haare gen Berg stehen, und bist voller Sorgen, ob du deinen Gott ewig anschauen, oder aber ewiglich brennen und braten werdest. Aber sey nur getröstet, denn eben dieser dein Gott rufet dir zu: „Wer mir nachfolget, der wan„delt nicht in den Finsternissen.“ Jesus sagt: „Meine Schäflein wird Niemand aus meinen „Händen reißen, und sie werden in Ewigkeit „nicht zu Grunde gehen.“ Lehre: Trostreiche Hirtenlehre, wenn du nur auch ein wahres Schäflein bist.

II.

Veronika reichet Jesu ein Schweißtuch, und Jesus drücket sein heiligstes Angesicht darein. Kann dir also Veronika einen Spiegel leihen, welcher dir dein ewiges Glück oder Unglück

glück nicht in einem Glaß, sondern in dem Blut Jesu zeiget. Da siehst du, wie dein Heiland in dem Blutigen Schweiß seines Angesichts für dich die schmale Himmelsstraßen hat ausgesucht. Mein! wie oft hast du schon geschwietzet, was für Mühe und Arbeit für deine Seligkeit angewendet? Ist es nicht wahr, daß eine kleine Ameise um ihre Nahrung auch nur in einem einzigen Sommer weit mehrere Sorge trage, als du um deine Seele, so lange du lebest? Wenn dieses kleine Sorgenvieh einen Himmel hätte, wurdest du kaum darein kommen. Lehre: Wie viel weniger bey Gott.

III.

Wie entsetzlich wurdest du ertattern, wenn man dir sagen thäte, du werdest einstens ewig verlohren gehen? wie wurdest du aber frohlocken, was für eine Freude erzeigen, wenn man dir thäte ankündigen, dein Name sey von Gott in dem Buche des ewigen Lebens eingeschrieben? Wie kannst du aber an dieser Freude zweifeln, wenn du deine Anmuthungen täglich mit Gewalt überwindest, dein Leben nach dem Leben Jesu einzurichten besorgest? Wer kann dir aber einen Himmel versprechen, wenn du ohne Bemühung, ohne Gewalt, ohne Tugend, ohne Beständigkeit dahin lebest, und also zu sagen, wie die Katz auf die alte Füße fallest? Lehre: O was ist das, Gott ewig anschauen, oder ewig entrathen?

Flebat Mater ejus irremediabilibus lachrymis, atq; dicebat: Heu, heu me Fili mi. Tob. 10. v. 4.

Fer. VI. post Lætare.

Non coques Hoedum in lacte Matris suæ.
Exod. 23. v. 19.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Ein und dreyßigste
Betrachtung.
Jesus begegnet seiner betrübtesten Mutter.

I.

Du kennest den Sohn, und kennest die Mutter: Der Sohn ist mit seinem Vater ein wahrer Gott, und nach dem Fleisch ein Kind, ein Sohn Mariä. Dieser Sohn hat nicht sündigen können, und Maria ist ohne Mackel empfangen, ist niemals in eine Sünde gefallen. Dieser Sohn begegnet seiner Mutter mit einem schweren Kreuz, und eben darum ist die Mutter betrübt bis in den Tod, weil das Kreuz Jesu, und das Herz Mariä nur ein Herz ist. Wenn nun der himmlische Vater den Sohn und die Mutter in so entsetzliche Drangsalen hat gerathen lassen, wie kannst du dich befremden, wenn Gott dich sündenvollen Menschen an das Kreuz anheftet? Lehre: Sohn und Mutter sind zween Augäpfel des himmlischen Vaters, und doch bis in den Tod betrübt.

II.

Wenn Jesus auch dir mit dem Kreuz, mit blutigem Angesichte wurde begegnen, was wurde dein Herz, dein Auge dazu sagen? Dein Herz wurde vor Entsetzung, vor Reue und Leid gleichsam zerschmelzen, die Augen wurden schier bluti-

blutige Zähren vergießen. Was bedeutet es aber, daß dir Jesus so oft in der Betrachtung begegnet? Was bedeutet es, daß derjenige sich auf deine Zunge in das Herz hinein leget, welcher für dich gegeiselt, gekrönet, mit den schweren Kreuz beladen worden, und dennoch dein Herz zu keinem Tugendherzen, zu keinem Herzen Jesu werde? Wehe dir, wenn dein Herz so gar bey den göttlichen Liebesflammen den kalten Brand bekömmt? Lehre: Gieb wohl acht, denn Jesus wird dir auch am jüngsten Tage mit dem Kreuze begegnen.

III.

Nach Gott liebest du die Mutter Gottes, verlangst auch ein Pflegkind Mariä zu seyn, ohne Zweifel trägst auch eine tägliche Andacht, Liebe und Vertrauen zu dieser Mutter. Aber sage her: wie groß ist deine Begierde, dieser deiner demüthigen Kreuzmutter, und ihrem kreuzvollen Sohn nachzufolgen? Was wird einstens diese deine Mutter sagen, wenn du sie täglich zwar anrufest, doch aber an die Lehren ihres allerliebsten Sohns zu gedenken, ihm nachzufolgen, vernachläßigest? Mit was Freuden aber wird dich Maria ihrem Sohne vorstellen, wenn du mit einer marianischen Demuth und Nachfolge Jesu versehen bist? Lehre: Jesu und Maria nachfolgen ist weit besser, als Sohn und Mutter verehren ohne Tugend.

Qui vult venire post me - tollat Crucem.
Matth. 19. v. 21.

abb. post
L. 21.

Multi ambulant, quos sæpe dicebam vobis (: nunc autem et flens dico:) inimicos Crucis Christi. Phil. 3. v. 18.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Zwey und dreyßigste
Betrachtung.
Simon Cyreneus hilft Jesus das Kreuz tragen.

I.

Eher wird Himmel und Erde vergehen, als Gott sein Wort nicht halten. Die Worte Jesu lauten also: „Wer sein Kreuz nicht auf „sich nimmt, und mir nachfolget, ist meiner „nicht werth.“ Wie viele solche Kreuzträger, und Nachfolger zu finden, ist Gott allein bekannt. So viel ist gewiß, daß alle Christen nicht nur verlangen, sondern auch ganz gewiß hoffen, selig zu werden. Itzt ist die Frage, ob auch du und alle Christen verlangen, mit Jesu Kreuz zu tragen? wenn dieses wahr ist, so höre abermal was Jesus gesagt: „Wer mir will nachfolgen, „der verläugne sich selbsten, der nehme täglich „sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.“ Lehre: Was nutzet es den Himmel hoffen, wenn die Hoffnung in Brunnen fällt?

II.

Alle, alle Menschen hat Jesus eingeladen, daß sie mit ihm Kreuz tragen, mit dem Kreuz ihm nachfolgen sollen. An dem Charfreytag hat Jesus den ersten Kreuzgang, die erste Kreuzprozeßion in Angesicht vieler tausend Personen

gehalten, aber er hat keinen einzigen freywilligen Nachfolger des Kreuzes bekommen. Simon hilft zwar Jesu das Kreuz tragen, aber eben so gerne als du, das ist, so unwillig als du, so gezwungen, gleichwie du. Und dieses ist die Ursache, warum Jesus einstens wehmüthig geklaget, und gesagt: „O wie eng ist die Pforte, welche zu dem Leben führet, und wenig „sind, so selbe finden.“ **Lehre:** Wird nicht eher ein Kamel durch ein Nadelloch, als der Mensch ohne Kreuz in den Himmel kommen?

III.

Jesus hat das schwere Kreuz getragen, die Mutter Jesu ist auch voller Kreuz, und eine Kreuzmutter. Daher weinet ganz bitterlich der heilige Paulus, daß so viele Menschen zu finden, welche kein Kreuz tragen wollen, und eben darum keine Diener Jesu, keine Kinder der Seligkeit seyn können. Und wer soll nicht weinen? Ist es nicht wahr, daß unsere mehresten Sorgen auf das Zergängliche eingerichtet? Ist es nicht wahr, daß wir auf eine wahre, kirnige Tugend, auf eine wahre Nachfolge Jesu gar selten, gar kalt, oder gar nicht gedenken? Wie oft, wie gerne redest du von Jesu? Oder warum verlachest du diejenigen, welche gerne von Gott, und von dem Leiden Jesu reden? **Lehre:** O wie eng ist die Pforte, wie schmal die Straße, welche zu Gott führet!

Expoliavit se Ionathas tunicâ. 1. Reg. 18. v. 4.

Dom. Iudica.

Spectaculum Facti sumus Mundo, et Angelis, et Hominibus. 1. Corinth. 4. v. 9.

Drey und dreyßigste

Betrachtung.

Jesu werden die Kleider ausgezogen.

I.

Die ersten Aeltern sammt allen ihren Kindern sind erschaffen zu dem Ebenbilde Gottes. Weil aber die ersten Aeltern ihren Kopf nach dem Kopf der alten Schlange eingerichtet, so haben sie das Ebenbild Gottes recht muthwillig in ein Schlangenbild verkehret: folglich hast du einen Schlangenkopf auf die Welt gebracht. Damit nun das Schlangenbild wiederum zu einem Ebenbilde Gottes werde, so ist der Sohn Gottes für dich Mensch geworden, hat seinen Menschenkopf nach dem Ebenbilde Gottes, nach dem Willen des himmlischen Vaters eingerichtet, auf daß du nicht der vergiften Schlange, nämlich deiner bösen Natur, sondern dem Sohn Gottes nachfolgest, ein neuer Mensch werdest: denn Gott hat für die Schlange keinen Himmel erschaffen. Lehre: Willst du lieber ein Kind Gottes, oder ein Schlangenkind werden?

II.

Jesus der Sohn Gottes hat keinen Schlangenkopf, sondern einen Kopf des göttlichen Willens gehabt. Führe zu Gemüth, wie er

schon zu Bethlehem in der Krippe einen Kopf der höchsten Armuth, einen Kopf des demüthigsten Gehorsames, einen Kopf der größten Liebe mit sich gebracht. Bedenke, wie dieser Kopf der Heiligkeit von Tag zu Tag bis an das hohe Kreuz gleichsam gewachsen, zu einem Kopf des demüthigsten Gehorsames bis in den Tod geworden ist. Ja sieh! Jesus läßt schon wirklich auf das schmerzlichste die Kleider von seinem Leibe reissen, auf daß auch du den alten Menschen, die sündhafte Schlangenhaut abziehest, ein Mensch nach dem Herzen und Willen Gottest werdest. Lehre: Bitte nur Gott um eine frische Hirnschaale der Demuth, so ist diese Kopfarbeit bald vollendet.

III.

Du wirst jetzt fragen, wie oder auf was Weise man einen neuen Menschen anziehen soll? Auf diese Frage können die siebenjährigen Kinder antworten, daß der Lehrjung zu Niemand andern, als zu seinem Lehrmeister in die Schule müsse gehen. Du glaubest, daß Jesus der Lehrmeister eines neuen Menschen sey: Du verlangest zugleich ein Lehrjünger Jesu zu seyn, so ist ja deine Frage schon aufgelöset? Es will dir auch dieser Lehrmeister nicht recht gefallen, weil er dich in die verdrüßliche Kreuzschule führen, die alte Haut über den Kopf, deine eigne Liebe abziehen will. Willst du vielleicht lieber ein eigenliebiger Höllenbrand, als ein neuer Mensch werden. Lehre: Jetzt ist leicht zu erachten, warum du bey Jesu so oft hinter die Schule gehest.

Vier

Expandi manus meas ad te: Anima mea sicut terra sine aqua. Psal. 142. v. 6.

Fer. II. post Iudic.

Dinumeraverunt omnia ossa mea. Ps. 21. v. 18.

Vier und dreyßigste
Betrachtung.
Jesus wird an das Kreuz genagelt.

I.

Aus Befehl der Henkersknechte leget sich Jesus ganz demüthig, ganz gehorsam auf das Kreuz. Dein Gott und deine Obrigkeit legen dich gewiß nicht auf ein solches Kreuz: deine Obrigkeit ist auch kein Henkersknecht: deine Obrigkeit begehret von dir nur allein, was du zu thun schuldig bist, und (was du in einem Kloster) aus Liebe Gottes zu thun ganz freywillig ungezwungen, versprochen hast. Jesus gehorsamet seinen Todesfeinden mit größter Demuth: du aber gehorsamest deinem Gott deinen Obern mit Klagen, mit Verdruß. Wer hat jetzt recht gethan, du, oder der Sohn Gottes? Wenn dich Gott für kein gehorsames Kind erkennet, wer hat recht, du, oder Gott? Lehre: Laß es nicht so weit kommen, daß dir Gott und die Oberen gehorsamen, und also dir zu deinem Untergang helfen müssen.

II.

Es mag wohl seyn, daß dir zuweilen ein Kreuz, ein Gehorsam schwer fällt: Aber sieh an den kreuzvollen, den gehorsamen Sohn Gottes! Sieh, wie dein gehorsamer Lehrmei-

ster seine Arme an dem Kreuz läßt ausspannen! Sieh, wie er sich mit Händ und Füßen an das Kreuz nageln läßt. Sieh, wie dein Erlöser weit lieber bis in den Tod gehorsamen, als zwölf Legionen der Engel zu Gehilfen haben will? Frage jezt dein eignes Gewissen, frage deine Vorgesetzten, frage Jesum selbst, wie es mit deinem Gehorsam und Kreuztragen stehe? Frage diese drey Zeugen, denn sie werden dich einstens auf diese strenge Frage stellen. **Lehre:** Wenn uns nichts soll hart ankommen, so müssen wir uns um einen andern Gott oder Himmel umsehen.

III.

Was braucht es dann viel? Wenn du mit wahren Ernst Jesu nachzufolgen, ein Diener, ein Kind Gottes zu werden verlangest, entschlüsse dich auch mit aller Gewalt deine Natur, dich selbsten recht starkmüthig zu überwinden. Denn was nuzet es, wenn du heute alle Nachfolge verheissest, und dennoch über eine jede Beschwerniß tausend Klagen führest? Jesus hat gehorsamet den gottlosen Richtern, er hat sich nicht entschuldiget, hat das Kreuz, den Gehorsam nicht von sich geworfen rc. So nimm dann auch du dein Kreuz auf dich, so folge Jesu nach: Gehorsame geduldig, demüthig, ohne Widerrede, so wirst du der glückseligste Diener Gottes seyn. **Lehre:** Jesum am Kreuz verehren, und mit Jesu gehorsamen, ist zweyerley.

Vidi Dominum sedentem super solium excelsum. Isa. 6. v. 1.

Fer. III. post Iudic.

Indica mihi ubi cubes in meridie. Cant. 1. v. 6.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Fünf und dreyßigste

Betrachtung.

Jesus wird am Kreuz erhöhet.

I.

Jesus wird an dem Kreuz erhöhet! weil er keinen andern königlichen Thron hat erwählet, als eben das Kreuz, welches er auch am jüngsten Tag der ganzen Welt vor Augen wird stellen. Dieser Kreuzthron ist nicht aus Silber, nicht aus Gold, sondern nur aus Drangsalen, Verfolgung, Versuchung, Undankbarkeit, Haß, Neid, Falschheit, Gleißnerey, ꝛc. zusamm gefüget, zugleich aber durch den Gehorsam Jesu, durch seine Armuth, Geduld, Liebe, Demuth, Starkmüthigkeit und Verharrung bis in den Tod, weit kostbarer, weit glänzender geworden, als alle Schätze der ganzen Welt. Solches Kreuzholz und Zimmerleute findest du zwar genug, aber der Tugendglanz ist dir zu theuer. Lehre: Was? soll dir eine tapfere Mitwirkung für Gott und dem Himmel zu theuer seyn?

II.

O wie gerne wurdest du jenen Zimmermann bezahlen, welcher dir eine Himmelsleiter verfertigen thäte! Der heilige Joseph war ein Zimmermann, und dieser Zimmermann war ein

ein Nährvater unsers an dem Kreuz erhöheten Heilandes. Jesus der Sohn dieses Zimmermannes ist selbst zu einem Zimmermann geworden, und du siehst ja mit Augen, daß er anheut durch seine erstaunliche Demuth und Gehorsam das allerherrlichste Meisterstück, nämlich die Himmelsleiter am Stammen des heil. Kreuzes verfertiget, und nachmals gesagt habe: „Ich „steige hinauf zu meinem Vater, und euerm „Vater, zu meinem Gott, und zu euerm Gott.“ Lehre: Folge nach diesem Zimmermann, so kannst du alle Augenblicke zu deinem Vater und Gott hinauf steigen.

III.

Der Publikan Zachäus ist auf den Feigenbaum hinauf gestiegen, auf daß er könnte Jesum sehen: jetzt also hänget Jesus an dem hohen Kreuz: darfst aber nur die Augen aufthun, so kannst du von seiner göttlichen Liebe, von seinen Lehren und Beyspiel den Augenschein selbst einnehmen. Schaue nur recht hinein in diesen rosenfarben Tugendspiegel! sieh, ob und wie dein Herz mit dem Herzen Jesu, deine Demuth mit der Demuth Jesu, dein Gehorsam mit dem Gehorsam Jesu, deine Liebe, mit der Liebe, dein Leben, mit dem Leben Jesu, deine Zunge mit der Zunge Jesu übereins stimme? Schaue hinein in diesen Kreuzspiegel, und gieb acht, was deine zarte Haut dazu sagt. Lehre: Ist nicht der Unterschied, wie Tag und Nacht?

Sechs

Advocatum habemus apud Patrem . 1. Ioan. 2. v. 1.

Fer. IV. post Iudic.

Diligite inimicos vestros . Matth. 5. v. 44.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Sechs und dreyßigste
Betrachtung.
Jesus bittet für seine Feinde.

I.

Gnaden und Gutthaten ohne Zahl haben die Feinde Jesu von Jesu empfangen: Jesus aber hat keinen anden Lohn davon getragen, als übel nachreden, übel urtheilen: Seine Gutthaten hat man mit Strick und Ketten, mit Speichel und Maultaschen, mit Geiseln und Dörnern, und wie du jetzt selbst siehst, mit Spotten und Lästerungen vergolten. Du kannst dich also am allerbesten mit deinem gelästerten Gott trösten, wenn deine Liebe gegen dem Nächsten, deine Gutthaten, mit eben so spöttlichen Lohn bezahlet werden. Wenn aber du mit deinen Gutthätern, wie die Juden mit Jesu umgehest, so hat ja deine Mutter an dir keinen Menschen, sondern ein wildes Tiger gebohren? Lehre: Wie vermeynest du, wird Gott einstens mit einem solchen Tigerthier verfahren?

II.

Daß dein Nebenmensch viele Fehler habe, ist kein Zweifel: daß du auch mit allerhang Fehlern behaftet, ist auch kein Zweifel. Deine Fehler soll jedermann mit Liebe, mit Geduld übertragen, und ganz recht, denn wir sind

alle Menschen, schwache Menschen, sündhafte Menschen. Wenn aber dem also, so sage an: wie verhältst du dich, wenn dein Nächster sich verfehlet, dich gähling beleidiget? Warum willst du solche Unbild nicht aus deinem Herzen räumen, solche jedermann in die Ohren blaßen? greifst also mit Händen, ob, und wie das Leben Jesu mit deiner Tugend, mit deinem Leben übereinstimme. Jesus sagt: „Vater vergieb ihnen:“ Was sagt aber deine Zunge, dein Herz, deine Geberden? Lehre: Jesus bittet für die Todesfeinde, du hassest auch denjenigen, welcher es dir gut, oder doch nicht bös meynet.

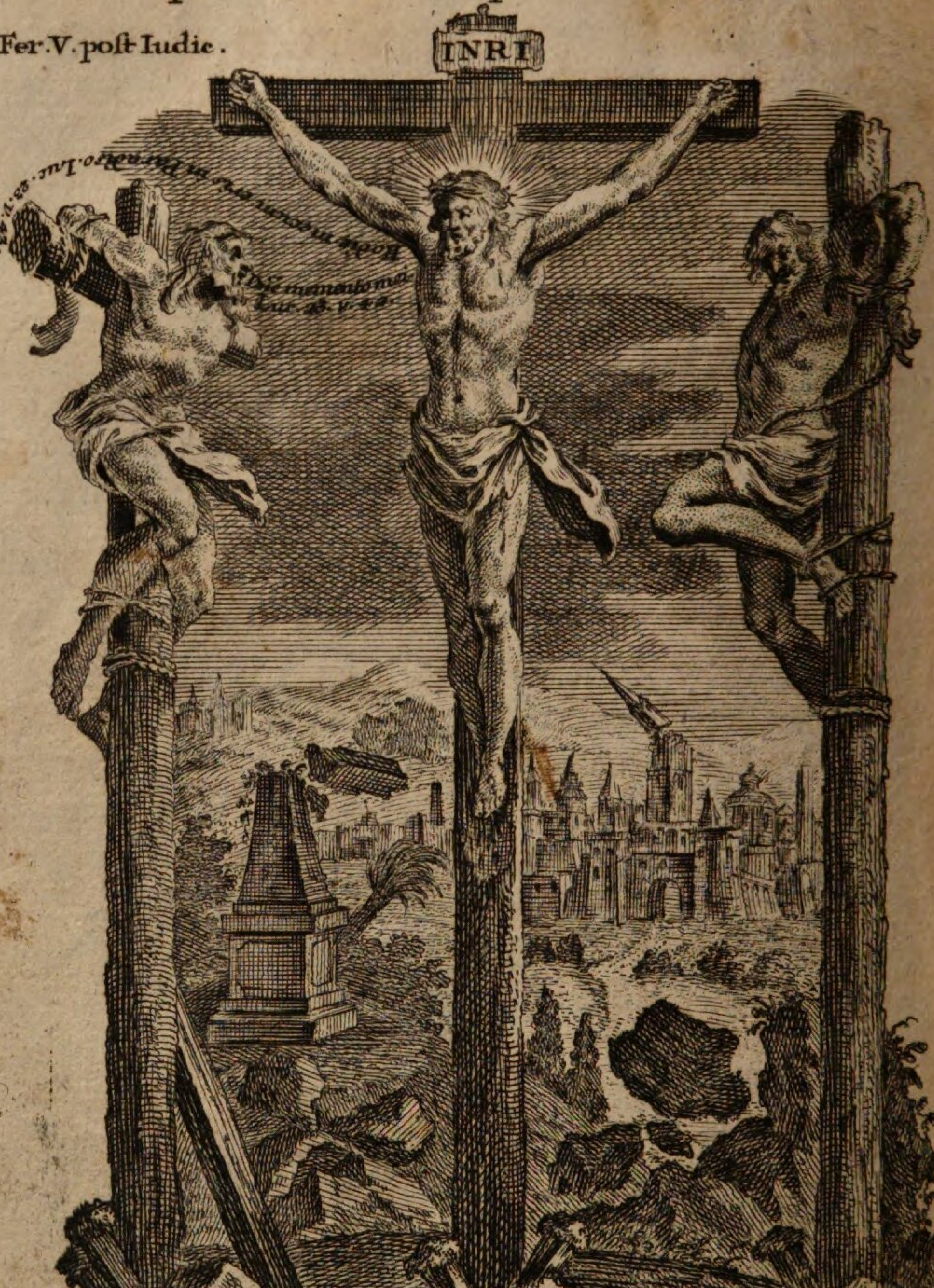
III.

Jesus hat uns versichert, daß sein Vater unsere Sünden nicht werde verzeihen, wenn wir nicht auch (und zwar von ganzem Herzen) unsern Nächsten verzeihen. Jesus hat befohlen, wir sollen für unsere Feinde zu Gott bitten, ja er hat solches am Kreuz selbsten gethan. Petrus hat einstens Jesum gefraget, wie oft, wie viele Fehler man dem Nebenmensten verzeihen solle? Jesus hat geantwortet, daß er seinem Bruder, oder Nächsten alles verzeihen solle, wenn er von ihm auch, siebenzig siebenmal,“ das ist, vierhundert und neunzig mal, oder (wie es die heiligen Väter auslegen) viel tausendmal wäre beleidiget worden. Lehre: Diese Rechnung aber wirst du nicht in den Kopf bringen, wenn du nicht von der Liebe das Einmal Eins, und allezeit Eins lernest.

Sieben=

Vespere dividet Spolia. Gen. 49. v. 27.

Fer. V. post Iudic.



Non veni vocare justos, sed peccatores.
Matth. 9. v. 13.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Sieben und dreyßigste
Betrachtung.
Jesus nimmt den Schächer zu Gnaden auf.

I.

Jesus ist gekreuziget worden, und mit ihm auch zween Mörder, oder Schächer. Jesus mußte in der Mitte hangen, auf daß jedermann sollte vermeynen, Jesus wäre der größte Uebelthäter gewesen. Jesus hängt ganz gerne in der Mitte, weil er von Herzen demüthig, aus allen Kräften demüthig, in Gedanken demüthig, in Worten demüthig, vor Gott und der ganzen Welt demüthig ist. Jesus verdemüthiget sich gleich einem Mörder, gleich einem Schächer, gleich einem Uebelthäter. In dieser Demuth hat Jesus gelebt, diese Demuth hat Jesus gelehret, in dieser Demuth ist Jesus gestorben. Kannst du wohl auch diese Litaney der Demuth auswendig, das ist im Werk selbst aufsagen. Lehre: „Viele sind berufen, aber wenig auserwählet,“ ist es nicht wahr?

II.

Auf der rechten Seite hängt ein Schächer. Dieser Schächer war ein Mörder, ein großer Sünder, aber auch ein großer Büßer, ein öffentlicher Büßer, ein reumüthiger Büßer, ein öffentlicher Bößer. Er bekennet öffentlich, daß

er viel Uebels gethan, den Kreuztod verdienet habe: Er trägt mit Jesu ein aufrichtig herzliches Mitleiden: Er bestrafet seinen unbarmherzigen lästernden Kammeraden: Er bittet Jesum demüthigst um ein gnädiges Memento. Er bittet Jesum mit lebendigem Glauben, mit großer Hoffnung, mit herzlicher Liebe, und Jesus rufet ihm zu: „Heut wirst du bey mir im Paradeis „seyn.“ Also spricht Jesus selbst einem sterbenden Sünder zu, wenn der Sünder ein Büßer ist geworden. Lehre: Drucke wohl in dein Herz, was ein Sünder solle, und was Gott wolle thun.

III.

Auf der linken Seite hänget auch ein Schächer. Dieser Schächer war auch ein Mörder, ein großer Sünder, aber er war ein Sünder ohne Buße, ein Sünder ohne Demuth, ein Sünder ohne Mitleiden, ein Sünder ohne Reue, ein Sünder ohne Liebe, mithin ein Sünder ohne Himmel. Dieser Schächer hat (gleichwie sein Mitgespan) Jesum am Kreuze voll Blut, voll Liebe, voll Barmherzigkeit da hangend gesehen. Der andere hat sich bekehret, dieser ist verstockt geblieben, und ewig zu Grunde gegangen. O erbärmlich, entsetzlicher Zufall! Jesum am Kreuz, die Liebe Jesu, die Demuth Jesu, die Barmherzigkeit Jesu, den Gehorsam Jesu, das Blut Jesu ansehen, erkennen, und dennoch so lang Gott Gott ist, ewig verlohren seyn. Lehre: Da hast drey Kreuzspiegel für die ganze Ewigkeit.

Anima mea liquefacta est, ut locutus est Dilectus.
Cant. 5. v. 6.

Fer. VI. post Iudic.

Conservabat omnia verba hæc in Corde suo.
Luc. 2. v. 19.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Acht und dreyßigste
Betrachtung.
Jesus redet seine Mutter an.

I.

Drey ganzer Stunden lang hångt der allerliebste Sohn Gottes am Kreuz. Maria sieht diesen ihren Sohn Jesum an dem Kreuz hangen, sie hòret diese Lästerungen seiner Feinde, sieht das håufige Blut auf die Erde herabrinnen, sie sieht ihren Sohn leiden ohne Hilfe, leiden ohne Trost, leiden mit gròßter Liebe, leiden mit gròßter Sanftmuth, leiden mit gròßter Beståndigkeit. Wenn du auch nur ein Vieh in solchem Elend thåtest sehen, was wurdest du wohl gedenken? Wenn aber dein Vater, Mutter oder Bruder so schmerzlich an einem Kreuze sterben müßten, wie wurdest du am ganzen Leib ertattern? Jetzt bedenke, wie der Mutter Gottes bey dem Kreuz um das Herz gewesen sey! **Lehre:** Wie ist dir dann um das Herz, wann du Jesum so oft beleidigest?

II.

Maria die Mutter Jesu, und Johannes stehen bey dem Kreuz. Jesus sagt zu seiner Mutter: „Sieh, dein Sohn!“ Mein! warum ist Jesus am Kreuz gleichsam sorgfåltiger für seinen Jünger, als für seine allerliebste Mutter? Diese

Diese Frage kann Niemand, als das sünderliebende Herz Jesu auflösen. Jesus hat weit lieber die zwölf Legionen der Engel, als die schmerzvolle Erlösung der Sünden entrathen wollen. Jesus ist gekommen, die allergrößten Sünder zu suchen und zu erlösen. Daher dieser göttliche Sünderfreund heut zeigen will, daß seine Sorgfalt gegen uns arme Sünder gleichsam größer sey, als seiner Mutter, welche ohne Mackel empfangen, ohne Mackel gebohren ist. **Lehre:** Kannst du jetzt noch ein Sünder bleiben ohne Gegenliebe?

III.

„Sieh deine Mutter!“ sagt Jesus zu seinem betrübtesten Jünger. Jesus ist ein Sohn Mariä, dieser Sohn aber ist ein Freund, ja der allerbeste Freund aller Sünder. Da nun Jesus an dem Kreuze zu sterben verlanget, so hat er allen Sündern zu dem Erbtheil eine Zuflucht, nämlich Mariam seine die Sünder liebende Mutter vermacht. Maria ist unsre Mutter vom Stammen des heiligen Kreuzes, eine allgemeine Zuflucht aller Sünder geworden, und kannst du durch ihre Fürbitte bey Gott alles erhalten. Aber merke wohl, Maria ist auch eine tugendliebende Mutter, eine Mutter des Gehorsams, eine Mutter der Demuth, eine Mutter der Reinigkeit, eine Nachfolgerinn ihres Sohnes Jesu. **Lehre:** Sage an, bist du kein ungerathnes Kind dieser Mutter?

Gustans gustavi paululum, et ecce morior.
1. Reg. 14. v. 43.

Sabb. post Iudic.

Non bibam amodo de hoc genimine vitis.
Matth. 26. v. 29.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Neun und dreyßigste

Betrachtung.

Jesus wird mit Galle und Essig getränket.

I.

Der sterbende Jesus rufet auf: „Es dürstet mich!" aber unter dem Vorwand eines durstlöschenden Trankes, muß der durstvolle Erlöser mit Galle und Essig verlieb nehmen. So oft Jesus in dein Herz hinein kömmt, verlanget er seinen Liebshunger, seinen Liebsdurst in deinem Herzen zu stillen. Es durstet Jesum nach einem demüthigen Herzen: Es durstet Jesum nach einem reumüthigen Herzen: Es durstet Jesum nach einem tugendhaften kreuzliebenden Herzen: Es durstet Jesum nach einem Herzen, welches mit dem Herzen Jesu ein einziges Herz der Liebe seyn soll. Dieses alles hast du schon längst gewußt, trägst auch selbst eine große Begierde, Jesum oft zu empfangen. **Lehre:** Aber was für einen Liebestrunk hast du Gott schon dargereichet?

II.

Weil man Jesu nichts anders als Galle und Essig dargereichet, so hat er auch Galle und Essig angenommen. Du wirst sowohl den durstigen Erlöser als jenen falschen Bösewicht, welcher diesen Trunk darreicht, höchstens bewundern

dern, und ganz recht. Ja es ist nicht genug zu bewundern, daß der himmlische Vater den Sohn so sehr peinigen, der Sohn aber seine Feinde nach Belieben mit sich umgehen läßt. Es ist nicht zu begreifen, daß man sogar in den letzten Todesschmerzen mit Jesu kein einziges Mitleiden trage. Am mehresten aber ist zu bewundern, daß Jesus so oft in dein Herz, auf deine Zunge sich leget, von dir aber so oft mit Galle und Essig mit sündhaften Anmuthungen sich muß abspeisen lassen. **Lehre:** Wäre es nicht besser, du wärest nie gebohren worden.

III.

Daß wir schwache, unbeständige Menschen seyn, ist freylich gewiß, und trägt Gott selbst mit uns ein väterliches Mitleiden, verzeihet uns auch viele tausend Sünden. Aber gegen Gott oder gegen den Nächsten falsch seyn, dem Nächsten mit holdseligen Worten begegnen, im Herzen aber, oder bey andern Leuten das verborgene Gift vervorschütten, um Ehre und Hochachtung bringen, oder wohl gar in Schaden und Unglück stürzen, ist wahl wahaftig nicht zu verantworten, Denn entweders hat dich dein Nächster beleidiget, oder nicht? wenn er dich nicht beleidiget hat, warum willst gegen ihn falsch seyn? wenn er dich aber verunbildet, warum willst du dich mit der Falschheit rächen, und ein Herodesdiener werden? **Lehre:** Freundschaft ins Angesicht, Falschheit im Herzen, gehören auf den ewigen Scheiterhaufen.

Opus consumavi, quod dedisti mihi, ut faciam. Io. 17. v. 4.

Dom. Palm.

Donans vobis omnia Delicta: Delens, quod adversus nos erat Chirographum decreti, – affigens illud Cruci. Coloss. 2. v. 13. et 14.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Vierzigste

Betrachtung.

Jesus ruft auf: Es ist vollbracht!

I.

„Alles, alles nimmt ein Ende!" wenn du auch tausend Jahre leben, und dein ganzes Leben in vollkommnen Vergnügen deiner fünf Sinne, und bösen Neigungen zubringen wurdest, so wird doch der letzte Tag, die letzte Stunde, der letzte Augenblick endlich herzu kommen, und wird in dem letzten Augenblick heißen: „Es ist vollbracht." Wenn du auch tausend Jahre leben, und dein ganzes Leben in Kreuz, Verfolgung, in Armuth, in Geduld,, Demuth, Reinigkeit, und Gewalt wider die Natur zubringen wurdest, so wird doch der letzte Tag, die letzte Stunde, der letzte Augenblick ankommen, es wird in dem Todbett heißen: „Es ist vollbracht." Es nimmt ein Ende dein sündhaftes Leben zu deinem Schaden, es nimmt ein Ende dein Kreuzleben zu deinem Trost. Lehre: Alles nimmt ein Ende ausgenommen die Ewigkeit.

II.

„Alles, alles nimmt ein Ende!" Was Jesus auf dieser Welt für uns arme Sünder gethan, gelehret und gelitten hat, könnten alle Bücher, wenn auch die ganze Welt damit angefüllet wäre, nicht genug erklären. Aber heut ist der letzte Tag, die letzte Stunde, der letzte Augenblick an-

gekommen, und Jesus rufet auf! „Es ist voll-bracht.“ Jesus will sagen: „Ich bin gehorsam „gewesen bis in den Tod: Ich bin von Herzen „demüthig und sanftmüthig gewesen: Ich habe „gelebt in größter Geduld, Armuth und Durst: „Ich habe Gott meinen himmlischen Vater von „ganzem Herzen, wie auch alle Menschen der gan-„zen Welt geliebt bis in den Tod des Kreuzes; „Es ist vollbracht.“ Was könnte trostreichers seyn, als wenn das fromme Herz eine solche Zunge bekömmt? Lehre: Trostreiche Sterbstunde, wenn die Tugend das Sterbglöcklein läutet.

III.

Billig kann es deiner zarten Natur verschmähen, daß man immerdar von Kreuz, von Abtödtung, von der Tugend rede. Aber bedenke wohl: „Alles, alles nimmt ein Ende?“ Wenn du dir mit deinen bösen Neigungen, mit deinen Sünden, mit deinen Untugenden ein trostreiches Todbett, ein glückseliges Sterbbettlein zu überkommen getrauest, so fahre fort, und laß dich nicht abschrecken. Aber höre, wie dein Herz, dein Gewissen dir zusprechen, und sagen werden: „Du „hast gelebt ohne wahre Tugend, ohne wahre „Demuth, ohne wahre Nachfolge Christi Jesu: „du hast gelebt nach deinem Kopf, nach deinem „Verstand, nach deiner eignen Liebe, nach dei-„nem Willen: Jetzt hat dein sündiges Leben ein „Ende, es ist vollbracht, jetzt mußt du vor dem „Richter erscheinen ꝛc. Lehre: O erbärmliches Todbett! wenn das Gewissen selbst der Scharfrichter ist.

Ein und vierzigste

Betrachtung.

Jesus am Kreuz beklaget seine Verlassenheit.

I.

„Mein Gott! mein Gott! warum hast du „mich verlassen?“ schreyet auf der allerliebste Sohn des himlischen Vaters. Wenn ein sterbender Mensch also aufrufen thäte, wurde man also gleich urtheilen, oder wohl gar bey den Leuten vorgeben, der Sterbende müsse kein gutes Leben geführet, eine fürchterliche Erscheinung gehabt, oder wohl gar verzweifelt haben. Aber weit gefehlt! nicht die Zunge, nicht die Augen, nicht die Geberden, sondern das gute oder böse Gewissen allein können von einem guten oder bösen Tod den Ausschlag geben. Jesus will zeigen, daß wir alle den Tod (und wenn es Gott haben will) auch unterschiedliche Todesängsten zu gewarten haben, wenn wir schon seine liebste Kinder sind. Lehre: Folge Jesu nach, so wird dein Herz auch in Todesängsten frohlocken.

II.

„Mein Gott; mein Gott! warum hast du „mich verlassen?“ rufet auf der Sünder liebende Sohn Gottes? Es beklaget sich zwar Jesus gegen seinen Vater, aber nicht ohne Vertrauen: ja eben darum, weil Jesus seine ganze

Herzensliebe, sein ganzes Vertrauen auf den Vater setzet, so fraget er seinen Vater ganz wehmüthig, wie es dann möglich, daß der allerliebste Vater den allerliebsten Sohn in so großen Schmerzen, in so entsetzlichen Blutvergießen ohne Trost da hangen, verspottet und sterben lasse? Mit einem Wort: Jesus hat diese Worte ausgesprochen, auf daß er uns seine unbeschreibliche Schmerzenliebe zu verstehen geben, und dadurch lehren wolle, daß wir jederzeit mit Liebe und Vertrauen unsere Kreuz und Anliegen vor Gott beklagen därfen. Lehre: Weiche nicht von Gott, so kann dich dein Gott nicht verlassen.

III.

„Mein Gott! mein Gott! warum hast du „mich verlassen?“ ruft auf der verlaßne Sohn Gottes! Es kann geschehen, daß dich einstens die Leibsschmerzen entsetzlich quälen, und es kann auch geschehen, daß die versaumte Tugend, die verschobene Besserung dir allerhand Aengsten verursachen. In diesen beyden Begebenheiten hast du an Jesu einen unaussprechlichen Trost: die Leibsschmerzen kannst du mit den Schmerzen Jesu vereinigen, und wegen der verschobenen Besserung kannst du eben durch diese Verlassenheiten ein allerliebstes Kind Gottes werden. Wenn du aber mir nicht glauben willst, so glaube dem rechten Schächer und folge ihm nach. Lehre: Das beste wird seyn, diese Nachfolge nicht in das Todbett verschieben.

Zwey

Zwey und vierzigste

Betrachtung.

Jesus befiehlt den Geist in die Hände seines himmlischen Vaters.

I.

Drucke Lebenslang in dein Gemüth jene drey Gebether, welche Jesus vor seinem Leiden, darnach auf dem Oelberg, und zuletzt am Kreuz verrichtet hat. Vor seinem Leiden hat Jesus seinen Vater für uns zum fünftenmal gebethen, auf daß wir in der Liebe Eins seyn, gleichwie er mit dem Vater Eins ist. Auf dem Oelberg sagt er: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe." Heut aber ist sein letztes Wort: „Vater! in „deine Hände empfehle ich meinen Geist." Kannst du wohl trostreicher leben, als wenn dein Herz mit Gott und dem Nächsten ein Herz ist? Ist nicht das beste Kreuzgebeth: „Vater! nicht „mein, sondern dein Wille geschehe? „Lehre: Ist nicht das letzte das beste Wort: „In „deine Hände empfehle ich meinen Geist?"

II.

Du verlangest mit Jesu trostreich zu leben, mit Jesu verdienstlich deine Kreuze zu tragen, mit Jesu glücklich zu sterben. Wenn du dieses aufrichtig verlangest, und deine tägliche Sorgen darnach einrichtest, so bist du der allerglückseligste Seelsorger. Berathschlage dich alle Tage mit Gott

Gott und deinem Herzen, wie du nach der Lehre Jesu mit deinem Nächsten in wahrer Liebe einmal Eins seyn wollest. Stelle alle Tage deine Kreuz vor die göttliche Augen, und sage mit Jesu: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“ Durchsuche alle Tage dein ganzes Herz, ob und wie selbes auf Gott und auf die wahre tägliche Nachfolge Jesu eingerichtet sey, so kannst du einstens von ganzem Herzen aufrufen: „Vater! „in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“ **Lehre:** o wie wenig, wie selten wird diese göttliche Lehre bedenket!

III.

Lebe nur mit Jesu, so wirst du auch mit Jesu glückselig sterben, denn, wie man lebt, so stirbt man. Sieh! dein Erlöser greift schon in die Zügen, er will jetzt sterben: aber sterben will Jesus, wie er gelebt hat. So lang Jesus auf dieser Welt gelebt, hat er jederzeit den Willen seines himmlischen Vaters vollzogen, die verlohrne Seelen gesucht, und endlich wohl gar all sein Blut dafür vergossen. Daher rufet er jetzt auf: „Vater! in deine Hände befehle ich mei„nen Geist.“ In die Hände des Vaters befiehlt sich der sterbende Sohn, weil er von der Hand des Vaters alle Kreuze und Drangsalen mit aller Demuth und Gehorsam hat angenommen. So lebe du auch mit Jesu, denn wie man lebt, so stirbt man. **Lehre:** Wohl ein göttliches Sterbgebeth. „Vater! in deine Hände be„fehle ich meinen Geist!“

Drey

Drey und vierzigste

Betrachtung.

Jesus neiget das Haupt, und stirbt.

I.

Jesus hat ausgeredet. Jesus hat mit lauter Stimme aufgerufen: „Vater! in deine „Hände empfehle ich meinen Geist.“ Jetzt neiget er sein Haupt, und giebt seinen Geist auf. Hast du wohl jemals einen Kranken in einem so blutigen Todbett da liegen gesehen? Hast du jemals einen in die Zügen greifenden Menschen also aufschreyen gehöret? Hast du jemals einen Menschen so elendiglich, zugleich aber so glückselig sterben gesehen? jetzt bedenke: dieser Sterbende ist dir zu Liebe in dem blutigen Todbett gelegen, hat dir zu Liebe in den letzten Zügen noch aufgeschrien, ist dir zu Liebe am Kreuz gestorben. O wie getröstet im Todbett, in den letzten Zügen, ja im Tod selbsten wirst du seyn, wenn du diese Liebe mit Gegenliebe bezahlest! **Lehre:** Bezahle bey der heiligen Meß, und bessere dich, so bleibst du nichts mehr schuldig.

II.

Jesus ist dir zu Liebe am Kreuz gestorben: Wenn du nun auch aus Liebe Jesu dir selbst absterben, deine böse Neigungen gänzlich abtödten wirst: kurz zu sagen, wenn dir auch einstens die Liebe gegen Jesu, die wahre Furcht Gottes

das Herz abstößt, so wird dir Jesus deine Seele selbsten aussegnen, denn es steht geschrieben: „Dem Gottesfürchtigen wird es in letzten Zü„gen wohl ergehen, und an dem Tag seines Hin„scheidens wird er gesegnet werden.“ Eccl. 1, 13. Du bist nicht versichert, ob dich Gott heut oder morgen in das Krankenbett wirft. Du weist nicht, ob du heut oder morgen in die Zügen greifen werdest, ob dich Gott heut oder morgen werde sterben lassen: so befleiß dich heut oder morgen, befleiß dich alle Tage mit Jesu zu leben, und zu sterben. Lehre: Gottesfürchtiges Leben ist ein Vorläufer vom guten Tode.

III.

Der Charfreytag ist jener Tag, an welchem Jesus dir gezeiget, wie er alle seine Lehren in dem Werk selbsten erfüllet hat. Der Charfreytag ist jener Tag, an welchen du alle Freytage zu Gemüth führen, und mit sonderbaren Tugendsübungen zubringen sollest. An diesem Tag sind die Ohren Jesu mit Lästerungen, die Augen mit Blut erfüllet, die Zunge mit Galle und Essig gepeiniget, die Hände und Füße an das Kreuz genagelt, Jesus selbst getödtet worden. Da hast du ein ganzes Register der göttlichen Liebe, und wenn es wahr ist, daß du Jesu nachfolgen wollest, so wird dir die Liebe schon sagen, was du zu thun hast. Lehre: Erzeige heut sonderbare Demuth, Liebe, Gehorsam ꝛc. du stirbst gewiß nicht davon.

Vier

Vier und vierzigste

Betrachtung.

Das Herz Jesu wird mit einer Lanze durchstochen.

I.

Jesus ist gestorben, dein Heiland ist todt. Aber seine unendliche Liebe ist ganz lebendig, zu einer ganz frischen Quelle des ewigen Lebens geworden. Die Henkersknechte haben zwar mit Nägel und Hammerstreiche in den Händen und Füßen Jesu diesen Brunnen gegraben, Longinus aber hat mit der Lanze den Canal der göttlichen Liebe, nämlich das Herz Jesu eröffnet. Jesus hat vor seinem Tod dich gelehret, was für ein Sterbgebeth du gebrauchen, und mit ihm sagen sollst: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“ Jetzt aber kannst du ein neues Trostgebeth in allen Anliegen beysetzen und von Herzen aufrufen: „O Jesu! in „deine heiligste fünf Wunden befehle ich mei„nen Geist.“ **Lehre:** Wohl zwey schöne, aber im Leben seltsame Sprichwörter!

II.

Das unbefleckte Lamm Gottes hat sich am Stammen des Kreuzes selbst geschlachtet, dem himmlischen Vater für uns aufgeopfert, ist aber an dem dritten Tag wiederum lebendig geworden. Dieses Lamm Gottes hat sich unter

die Gestalten des Brods verborgen, läßt sich täglich durch den Priester aufopfern, ja wohl gar bey der Kommunion in unsre Zunge und Herz hinein legen: Dieses Lämmlein genießest du sammt den heiligsten fünf Wunden, und verlanget Jesus, daß du auch zu einem Lämmlein, das ist, sanftmüthig, gehorsam, und von Herzen demüthig werdest bis in den Tod. Laß dir dieses gesagt seyn, sonst wird aus dem Lamm Gottes ein brüllender Löw werden. **Lehre:** „Das Lamm Gottes nimmt hin die Sünden „der Welt:“ Was wird aber der brüllende Löw thun?

III.

Wie erbärmlich es hergehen wird an dem erschrecklichen Gerichtstag, hat das Lamm Gottes schon längstens vorgesagt. Dieses Lamm Gottes wird am jüngsten Tag ein Lanzenhirt, ein Hirt mit den heiligsten fünf Wunden seyn. Diese Wunden hat Jesus mit sich genommen, er wird uns allen dieselbigen sammt dem heiligen Kreuz vor Augen stellen, und dadurch zeigen, wie er sich bemühet habe, als ein getreuester Hirt seine Schäflein mit seinen Lehren, Leben, und Leiden, mit seinen heiligsten fünf Wunden zu speisen, und zu tränken. Was werden aber wir sagen, wenn wir diese Speise und Trank misbrauchet, die göttliche Hirtenlehre vernachläßiget haben? **Lehre:** Unglückseliges Schäflein, wenn das vergoßne Hirtenblut Rache schreyet!

Fünf

Cui comparabo te? vel cui assimilabo te Filia Ierusalem? cui exæquabo te, et consolabor te, Virgo Filia Sion? magna est enim velut mare Contritio tua. Thren. 2. v. 13. 4

Fer. VI. post Palm.

Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Fünf und vierzigste

Betrachtung.

Jesus wird in die Schooß Mariä gelegt.

I.

Der Leichnam Jesu wird von dem Kreuz herab genommen. Besichtige doch recht das vergoßne Blut Jesu. Führe zu Gemüth, wie viele Wunden du deinem Erlöser gemacht. Ueberlege, wie die Augen, Ohren, Zunge, Hände und Füße, wie auch das liebvolle Herz Jesu auf das allerschmerzlichste habe bezahlen müssen, was deine Augen, Ohren, Zunge, Hände und Füße, ja sogar auch dein untreues Herz durch unzählbare Sünden verschuldet haben. Du wirst vielleicht das erbärmliche Aussehen Jesu bitterlich beweinen: aber, weine über dich selbst, weine nur über deine schläfrigen Vorsätze ꝛc. diese Zähren sind Jesu weit lieber, als alles Mitleiden. **Lehre:** Zähren ohne Buße, Zähren ohne Tugend sind Zähren ohne Frucht.

II.

Jesus ist von dem Kreuz herab genommen, jetzt kannst du anstatt Jesu, und aus Liebe Jesu dich selbsten daran nageln. Denn, „welche „wahre Diener Christi Jesu sind, die haben „ihr Fleisch sammt allen Begierlichkeiten selbst „gekreuziget,“ sagt der heilige Paulus. Ja, wenn du eine wahre Liebe erzeigen willst, so kann

diese

diese deine Liebe gegen Jesu ein treffliches Meisterstück machen. Jesus hat seine Seele für deine Seele, sein Blut für dein Blut, sein Herz für dein Herz, sich selbst für dich elenden Sünder dargegeben; jetzt mache es du eben also: Seele für Seele, Herz für Herz, Augen für Augen, Zunge für Zunge, und was immer an dir ist, das schenke heut und schlachte es deinem Gott, und richte alles nach dem Leben, Lehren und Leiden Jesu. **Lehre:** So groß deine Liebe gegen Jesu, so viel wird das Werk den Meister loben.

III.

Jesus wird von dem Kreuz abgenommen, und in die jungfräuliche Schooß seiner bedrangtenen Mutter gelegt. Da kannst du abermal für dich den besten Vortheil erhalten. Jesus hat sich aus Liebe zu dir um das Leben bringen lassen, hat auch am Kreuz hangend Mariam als unsre Kreuz- und Stammenmutter ausgerufen. So laufe denn ohne Verzug zu dieser deiner Mutter, zu dieser Zuflucht aller Sünder: Bekenne, und bereue vor Maria, daß du ihren Sohn so entsetzlich, so erbärmlich verwundet habest. Maria kann und wird die Verzeihung erbitten, und dich für ihr Pflegkind annehmen, wenn du nur ihrem Sohne nachfolgen, Seele für Seele, Herz für Herz dargeben willst. **Lehre:** Maria ist eine Zuflucht der Sünder, aber nicht derjenigen, welche in Sünden verharren wollen.

Sechs

Signum Ionæ Prophetæ. Matth. 16. v. 4.

Sabb. post Palm.

Solum mihi superest sepulchrum. Iob. 17. v. 1.

Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Sechs und vierzigste
Betrachtung.
Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.

I.

So lang Jesus noch gelebet hat, ist Joseph von Arimathäa ein verborgener Jünger gewesen, hat sich nicht getrauet, vor den Leuten Jesu nachzufolgen. Heut aber läuft er zu Pilatus, erhält den Leichnam Jesu, und leget selben in ein ganz neues Grab. Daß du ein Diener Jesu seyn willst, ist ganz kein Zweifel, ob du aber, und wie du öffentlich vor der Welt die wahre Tugendzeichen eines Diener Gottes hast vorgestellet, muß man erst nachfragen. Ein wahrer Diener Gottes muß ein Herz der angeflammten Liebe gegen Gott und dem Nächsten tragen: die Liebsflammen aber kann man nicht eher sehen, als bis selbige aus dem Ofen hervorschlagen, das ist, bis dein Lebenswandel zeiget, daß du ein Gott liebendes Herz habest. Lehre: Wöllte Gott! es wurde die ganze Welt in solche Brunst und Flammen gesteckt!

II.

Jesus wird in das Grab geleget mit einer geringen Anzahl der Kläger. Maria allein ist die Hauptklägerinn und bis in Tod betrübt. Geh du auch mit dieser Leiche, und weil die un-

dank-

dankbare Juden alle von Jesu empfangene Gutthaten gänzlich vergessen haben, so weine du, und beweine deine begangenen Sünden, die misbrauchte Gnaden Gottes, die so lang verschobene Buß und Besserung beweine und bereue, so viel dir immer möglich, und weil Jesus jetzt begraben wird, so lege auch dein Herz zu Jesu in das Grab hinein, damit selbiges ganz neu gewaschen mit Jesu auferstehe, aus einem Sündenherzen ein Herz der Tugend, ein Herz nach dem Herzen Jesu werde. Lehre: Ist bald gesagt, aber ist es auch gewiß, daß du recht mitwirken werdest?

III.

Jesus ist begraben, die Kläger gehen nach Haus. Geh du nun mit deiner Kreuzmutter, geh mit Maria. Erzähle dieser Mutter, was für ein göttliches Angedenken dein Erlöser dir von dem Oelberge bis in das Grab hinterlassen habe. Erzähle dieser Mutter, wie es dir jetzt um das Herz sey. Sage zu Maria, du seyst nicht werth daß dich der Erdboden trage, ja du habest nichts anders verdienet, als die ewigen Flammen, wenn du dich nicht besserest, wenn du Jesu nicht nachfolgest. Erzähle dieser Mutter, und versprich, daß deine Sorgen, deine Sitten, dein ganzes Leben einzig und allein auf die Lehren und Beyspiele Jesu abzielen, mithin da auch ein Nachfolger ein wahres Kind Jesu und Mariä werden wollest. Lehre: Sage aber auch: Maria hilf, hilf, hilf!

Anhang

Anhang täglicher Andachtsübungen.

Morgengebeth.

Im Namen Gott des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes. Amen.

Ich glaube in Gott Vater ꝛc.

Barmherziger Gott! ich sündhafte Kreatur bethe dich an, ich lobe und preise dich mit allen Geschöpfen, als mein höchstes unendliches Gut. Ich opfere mich dir auf mit Leib und Seele zu deinem Dienst, und göttlichen Wohlgefallen, wie auch zu Ehren der jungfräulichen Mutter Gottes Maria, und aller Heiligen, ich vereinige alle meine Gedanken, Worte und Werke, alles Kreuz, und Anliegenheiten, mit dem allerheiligsten Leben, Leiden, und Verdiensten Jesu Christi. Verleih mir, o Gott! daß ich dieses heiligste Leben Jesu allezeit vor Augen habe, all mein Thun und Lassen darnach einrichten könne. Bewahr mich vor allem Uebel und Unglück, vor den gähen und ewigen Tod, und erhalte mich unter deinem göttlichen Schutz, damit ich dir von Herzen diene, dich lobe, und einstens ewiglich genieße. Denn, in dich, o Gott!

glaube

glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich, und verlange dich zu lieben in alle Ewigkeit, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Abendgebeth.

Ewigen Dank erstatte ich dir, o mein Gott und alles! für alle Gnaden, und Gutthaten, welche du mir heute, und allen Kreaturen, Himmels und der Erde barmherzigst ertheilet hast. So viele Stunden, so viele Minuten und Augenblicke du mich heute hast erleben lassen, so vielmals opfere ich dir auf alle vergoßne Blutstropfen, und Schmerzen meines gekreuzigten Heilandes Christi Jesu. Durch dieses dir angenehmste Opfer bitte ich mit reumüthigen Herzen: O Gott sey gnädig mir armen Sünder! wasche ab mit diesem heiligsten Blut alle meine Sünden: Mängel und Fehler, so ich heutiges Tages so unvorsichtig begangen, zugleich aber von ganzem Herzen bereue, und bitte eines bitten, du wollest mich auch in dieser Nacht unter deinen göttlichen Schutz von allen Uebeln Leibs und der Seele gnädigst bewahren, nnd deinen göttlichen Segen mir ertheilen: denn in deine Hände, o Herr! empfehle ich meinen Geist, todt und lebendig, jezt und in Ewigkeit, Amen.

Von dem

heiligsten Meßopfer.

Frage:

Was für Gebether man bey der heiligen Meß verrichten soll?

Antwort:

Du kannst bethen den marianischen Rosenkranz (wie gemeiniglich geschieht) oder aber andere Andachten zu deinem Nutzen gebrauchen. Hier werden dir einige Gebether vor Augen gelegt, welche der Priester in der heiligen Meß verrichtet, und mithin auch dir anständig seyn werden, bevor, wenn du mehr als nur eine Meß hören därfst. Nach diesen ist beygesetzet eine Aufopferung des Lebens, Leidens, und Auferstehung Christi Jesu, sammt dem Lobspruche: Ehre sey dem Vater rc. allwo auch einige Gebether der katholischen Kirche eingemenget sind. Die Ursache ist, weil du der heiligsten Dreyfaltigkeit nichts angenehmers als eben diese Geheimnisse aufopfern kannst, und solches auch von dem Priester täglich geschieht nach der Handwaschung.

Es stehen dir aber alle diese Andachten gänzlich zu Belieben, jedoch bedenke wohl, wie gut es dir in deinem Sterbbettlein um das Herz seyn werde, wenn solche Aufopferung, wie auch das Gloria Patri ꝛc. bey Lebzeiten deine Herzensandacht wird gewesen seyn. Bedenke auch, daß schon zu Zeiten des heiligen Basilius die Bauersleute das Gloria Patri ꝛc auf dem Feld gleichsam als ihr Leibstücklein gesungen (a) gemäß jener Worte Jesu: „Wo euer Schatz ist, dort ist auch euer „Herz.“ Luc. 12.

(a) Vide Cornel. a Lap. ad Ephes. 5. 19.

Meßgebethe
der
römisch-katholischen Kirche.

Das Gloria in Excelsis.

Ehre sey Gott in der Höhe, und auf Erden Friede den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben dich, wir benedeyen dich, wir bethen dich an, wir ehren dich, wir sagen dir Dank wegen deiner großen Herrlichkeit, Herr Gott himmlischer König, Gott allmächtiger Vater! Herr Jesu

Christe

Christe du eingebohrner Sohn des Vaters, der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser: Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm an unser Gebeth: Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser: denn du allein bist heilig, du allein bist der Herr, du allein bist der allerhöchste Jesu Christe, sammt dem heiligen Geist in der Herrlichkeit des Vaters, Amen.

Nach dem Credo.

O heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! nimm auf diese unbefleckte Hostie, die ich unwürdiger Diener (mit dem Priester) dir meinem lebendigen wahren Gott aufopfere für meine unzählbare Sünden, Beleidigungen, Nachläßigkeiten, und für alle Gegenwärtige, wie auch für alle Christgläubige, Lebendige und Verstorbene, auf daß dieselbige mir und ihnen zum Heil des ewigen Lebens gedeihe, Amen.

Gleich nach der Einschenkung.

O Herr! wir opfern dir auf den Kelch des Heils, und bitten deine Gütigkeit, daß selber für das Angesicht deiner göttlichen Majestät mit dem süssen Geruch zu unsern

und der ganzen Welt Heil hinauf steige, Amen. Komm du Heiligmacher, allmächtig ewiger Gott, und segne dieses Opfer, welches deinem heiligen Namen ist zubereitet.

Nach der Handwaschung.

O heiligste Dreyfaltigkeit! nimm auf dieses Opfer, welches wir dir aufopfern, zur Gedächtniß des Leidens, Auferstehung, und Himmelfahrt Jesu Christi unsers Herrn, zu Ehren der allzeit seligsten Jungfrau Mariä, und des heiligen Johannes des Täufers, und der seligen Apostel Petri und Pauli, und aller Heiligen, auf daß dieses Opfer ihnen zu Ehren, uns aber zu unserm Heil gereiche, und diejenigen für uns in dem Himmel bitten wollen, derer Gedächtniß wir auf Erden begehen, durch eben denselben Christum unsern Herrn, Amen.

Bey dem Memento vor der Wandlung.

Gedenke, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen, und aller Gegenwärtigen, derer Glaube und Andacht dir bekannt ist, für welche wir dir opfern, oder welche dir dieses aufopfern für Sich, und all die Ihrigen; zu Erlösung ihrer Seelen, und Hoffnung der Seligkeit und ihrer Gesundheit, und welche dir geben ihre Gelübde dem ewigen, lebendigen und wahren Gott. . . . Derohalben

bitten

bitten wir, o Herr! du wollest dieses Opfer unsrer Dienstbarkeit, deiner ganzen Versammlung versöhnet annehmen, und unsere Tage in deinem Frieden anordnen, und wollest verschaffen, daß wir von der ewigen Verdammniß errettet, und in der Heerde deiner Auserwählten gezählet werden, durch Christum unsern Herrn, Amen.

Nach der Wandlung.

Daher wir deine Diener, wie auch dein heiliges Volk eingedenk seyn des so seligen Leidens, Auferstehung aus der Hölle, und glorwürdigen Himmelfahrt dieses deines Sohns Christi unsers Herrn, und opfern deiner herrlichen Majestät von deinen Gaben und Geschenken ein reiches Opfer, ein heiliges Opfer, und unbeflecktes Opfer, das heilige Brod des ewigen Lebens, und den Kelch des ewigen Heils, über welche du mit gnädigen und fröhlichem Angesichte herabschauen, und dir selbe angenehm seyn lassen wollest, gleichwie dir angenehm waren die Schankungen deines gerechten Dieners Abel, und das Opfer unsers Vaters Abraham, und welches dir geopfert hat dein höchster Priester Melchisedech ein heiliges Opfer, eine unbefleckte Hostie.

Wir bitten dich demüthig, allmächtiger Gott! verschaffe, daß diese Opfer durch die Hände deines heiligen Engels auf deinem ho-

hen Altar für das Angesicht deiner göttlichen Majestät getragen werden, auf daß, so viel immer von dieser des Altars Theilhaftigwerdung deines Sohns Leib und Blut empfangen, mit allen himmlischen Segen und Gnaden erfüllet werden, durch eben Christum unsern Herrn, Amen.

Gedenke auch, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen, welche uns vorgegangen sind mit dem Zeichen des Glaubens, und schlafen im Schlafe des Friedens. Ihnen, o Herr! und allen, die in Christo ruhen, bitten wir, wollest mittheilen den Ort der Erquickung, des Lichts und des Friedens, durch Christum unsern Herrn.

Nach dem Pater noster.

Wir bitten, o Herr! erlöse uns von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und durch die Fürbitte der heiligen und allezeit glorwürdigen Jungfrau Mutter Gottes Mariä, wie auch deiner seligen Apostel Petri und Pauli, Andreä und aller Heiligen gieb gnädiglich den Frieden in unsern Tagen, auf daß wir durch den Beystand deiner Barmherzigkeit geholfen, von aller Sünde befreyet, und von aller Verwirrung sicher seyn, durch eben unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes durch alle Ewigkeit, Amen.

Nach

Nach dem Agnus Dei.

O Herr Jesu Christe! der du zu deinen Aposteln gesagst hast: Ich hinterlasse euch den Frieden, meinen Frieden gebe ich euch: Ich bitte, du wollest nicht meine Sünden, sondern den Glauben deiner Kirche ansehen, und dieselbige nach deinen Willen in deinem Frieden, Schutz und Vereinigung zu erhalten dich würdigen.

O Herr Jesu Christe! ein Sohn des lebendigen Gottes, der du nach dem Willen deines Vaters mit Beywirkung des heiligen Geistes der Welt durch deinen Tod das Leben mitgetheilet hast, errette mich durch deinen hochheiligen Leib und Blut, von allen meinen Sünden und von allen Uebeln, und mache, daß ich allezeit deinen Gebothen nachkomme, und laß mich niemals von dir absöndern.

O Herr Jesu Christe! gestatte nicht, daß mir die Genießung deines Leibs, welches ich unwürdiger Mensch zu genießen mich unterfange, mir zum Gericht und Verdammniß gereiche, sondern nach deiner Mildigkeit zur Gesundheit Leibs und der Seele gedeihe, der du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, wahrer Gott von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Vor dem letzten Evangelio.

Laß dir gefallen, heiligste Dreyfaltigkeit! dieses ehrerbiethige Werk meiner Dienstbarkeit, und verleih, daß dieses Opfer, welches ich den Augen deiner Majestät ganz unwürdig habe aufgeopferet, dir wohlgefällig, uns aber, und allen, für welches ich selbes habe aufgeopferet, versöhnlich sey, durch Christum unsern Herrn, Amen.

Aufopferung

des Lebens und Leidens, und Sterbens

Jesu Christi.

Im Namen Gott des Vaters, Gott des Sohns, und Gott des heiligen Geistes, Amen.

Ich glaube in Gott &c. &c.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde ist seiner Herrlichkeit voll.

Gebeth.

O Gott du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleih den abgeleibten Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nach-

Nachlassung, welche sie allezeit gewünschet haben, durch gottselige Fürbitte erlangen, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Durch die drey letzten Schmerzenstunden Jesu. Ehre sey dem Vater, Sohn und heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Durch den schmerzhaften Tod Jesu. Ehre sey ꝛc.

Durch die heiligen fünf Wunden Jesu. Ehre sey ꝛc.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deinen Dienern verliehen hast, in Bekenntniß des wahren Glaubens die Ehre und Glorie der ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen, und in der Macht der Herrlichkeit die Ewigkeit anzubethen, wir bitten, daß wir durch Beständigkeit dieses Glaubens wider alle Widerwärtigkeiten jederzeit mögen beschützet werden, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

I.

Durch die Menschwerdung des Worts Gottes.
Durch die Uebertragung der versagten Herberge.
Durch die Geburt Jesu.
Durch die Ankündigung der Geburt Jesu.
Durch den Zulauf der armen Hirten.

} Ehre sey ꝛc.

Durch die Beschneidung und heiligsten Namen Jesu, Jesu, Jesu.
Durch das Opfer der heiligen drey Könige.
Durch die gehorsame Flucht in Egypten.
Durch den verlohrnen und gefundenen Jesum in dem Tempel.
Durch den Gehorsam Jesu gegen seine Aeltern.
Durch alle Schmerzen Mariä.
} Ehre sey &c.

Heilig, heilig, heilig &c. wie oben.

Gebeth.

O Gott, du Stärke aller auf dich Vertrauenden! erhöre gnädig unsere Anrufungen: und weil ohne dich die menschliche Schwachheit nichts vermag, so verleih uns die Hilfe deiner Gnade, auf daß wir in Vollziehung deiner Gebothe sowohl im Willen, als im Werk dir gefallen, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

2.

Durch die vierzigtägige Fasten Jesu.
Durch die dreymalige Versuchung Jesu.
Durch die demüthigste Taufe Jesu.
Durch die Erwählung der Apostel.
Durch alle Dritte und Schritte Jesu.
Durch die liebvolle Fußwaschung Jesu.
Durch die Beurlaubung Jesu und Mariä.
Durch die Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes.
} Ehre sey &c.

Durch

Durch den Schmerzen Jesu, da er verkauft worden.
Durch die allerheiligsten Lehren Jesu.
Durch alle Schmerzen Mariä,
Heilig, heilig, heilig, heilig 2c.

Ehre sey 2c.

Gebeth.

O Gott! dessen Barmherzigkeit kein Ziel, und dessen Güte ein unendlicher Schatz ist; wir sagen deiner göttlichen Majestät Dank für alle uns, und allen Creaturen erwiesene Gnaden, und bitten jederzeit deine Barmherzigkeit, daß indem du uns unsrer Bitte gewährest, uns auch nicht verlassen, sondern zu den künftigen Gaben bereiten wollest, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

3.

Durch das Gebeth Jesu auf dem Oelberg.
Durch die Blutschwitzung und Todesangst Jesu.
Durch den Schmerzen Jesu, da er verrathen worden.
Durch die Sanftmuth Jesu gegen den Judas.
Durch die Gefangennehmung Jesu.
Durch die erlittenen falschen Anklagen Jesu.
Durch die Uebertragung der frohlockenden Feinde Jesu.
Durch das wunderbarliche Stillschweigen Jesu.

Ehre sey 2c.

Durch

Durch die sanftmüthigsten Antworten Jesu.
Durch die erlittenen Hin- und Herschleppungen Jesu.
Durch alle Schmerzen Mariä.
Heilig, heilig, heilig &c.

Ehre sey &c.

Gebeth.

O Gott! der du machest, daß alles wohl von statten gehe denen, die dich lieben, gieb unsern Herzen eine unveränderliche Neigung zu deiner Liebe, auf daß jene Begierden, welche wir durch deine Einsprechung bekommen, durch keine Versuchung mögen veränderet werden. Durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

4.

Durch die erlittene dreymalige Verläugnung Jesu.
Durch die Barmherzigkeit Jesu gegen dem Petrus.
Durch alle in dem Kerker ausgestandenen Schmerzen Jesu.
Durch den von Herodes verspotteten Jesu.
Durch die Vergleichung Jesu mit dem Barrabas.
Durch die grausame Geiselung.
Durch die schmerzvolle Krönung Jesu.
Durch alle von Jesu vergoßnen Zähren und Blutstropfen.
Durch die Vorstellung Jesu zu dem Volk.

Ehre sey &c.

Durch

Durch den Schmerzen Jesu, da an ihm alles Recht überschritten worden.
Durch alle Schmerzen Mariä.
Heilig, heilig, heilig ꝛc.
} Ehre sey ꝛc.

Gebeth.

O Gott! du Beschützer derer, die auf dich vertrauen, ohne welchen nichts beständig, noch heilig ist, vermehre deine Barmherzigkeit über uns, auf daß wir durch deine Anleitung also durch die zeitlichen Güter wandeln, damit wir die ewige nicht verlieren, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

5.

Durch das ungerechteste Todesurtheil wider Jesum.
Durch die geduldigste Kreuztragung Jesu.
Durch alle Unbilden, Schmach, Spott und Verspeyungen Jesu.
Durch das oftmalige Fallen Jesu mit dem Kreuz.
Durch die Schmerzen, da Jesus seiner Mutter begegnet ist.
Durch den Verlurst aller Hochschätzung Jesu.
Durch die schmerzlichste Entblößung Jesu.
Durch die gehorsamste Niederlegung Jesu auf das Kreuz.
Durch die Ausstreckung der Arme, und Annaglung Jesu an das Kreuz.
} Ehre sey ꝛc.

Durch

Durch die Schmerzen Mariä in Anhörung der Hammerstreiche.
Durch alle Schmerzen Mariä.

} Ehre sey 2c.

Heilig, heilig, heilig 2c.

Gebeth.

O Herr Jesu Christe! Der du für das Heil der Welt den Kreuzgalgen bestiegen, und dein köstbares Blut für die Erlösung unserer Seelen häufig vergossen hast, wir bitten dich kniefällig, du wollest uns nach unserm Absterben frohlockend in die Himmelspforte eingehen lassen, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

5.

Durch die Bitte Jesu für seine Feinde und alle Sünder.
Durch die Schmerzen, da Jesus drey Stunden lebendig am Kreuze gehangen.
Durch die Betrübniß Jesu wegen Verlurst so vieler Seelen.
Durch den ganz verlaßnen, mit Galle und Essig getränkten Jesum.
Durch die gnadenreiche Bekehrung des bußfertigen Schächers.
Durch das Schwert, so das Herz Mariä durchdrungen hat.
Durch die letzten Worte Jesu: Vater in deine Hände empfehle ich meinen Geist,
Durch die letzten Zügen und schmerzlichsten Tod Jesu.

} Ehre sey 2c.

Durch

Durch den letzten Stoß und heiligste fünf Wunden Jesu.
Durch die Abnehmung von dem Kreuz und Begräbniß Jesu.
Durch alle Schmerzen Mariä.
Ehre sey ꝛc.

Heilig, heilig, heilig ꝛc.

Gebeth.

O Herr Jesu Christe! wir bitten, es wolle jetzt und allzeit, absonderlich in unsrer Sterbstunde bey deiner Barmherzigkeit deine heiligste Mutter und Jungfrau Maria eine Fürbitterinn abgeben, deren heiligste Seele in der Stunde deines gebenedeyten Leidens und bittersten Todes das Schwert der Schmerzen durchdrungen hat. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

7.

Durch die glorreiche Auferstehung Jesu.
Durch die vielfältige Erscheinung Jesu.
Durch die Darzeigung der heiligsten fünf Wunden Jesu.
Durch den Segen Jesu vor der Himmelfahrt.
Durch die glorreiche Himmelfahrt Jesu.
Durch die friedliebende Versammlung Mariä, der Apostel, und Frauen.
Durch die Vorbereitung zum heiligen Geist.
Durch die Ankunft des heiligen Geistes.
Ehre sey ꝛc.

Durch

Durch die Frohlockung Mariä, der Apostel und Frauen.
Durch die Verkündigung des Glaubens, und Leidens Jesu.
Durch alle Freuden Mariä.
} Ehre sey 2c.

Heilig, heilig, heilig 2c.

Gebeth.

O Gott! Der du die Gaben der Liebe durch die Gnade des heiligen Geistes in die Herzen deiner Gläubigen hast eingegossen, gieb deinen Dienern und Dienerinnen, für welche wir deine Güte anrufen, gieb ihnen alles Heil Leibs und der Seele, damit sie dich aus allen Kräften lieben, und was dir gefällig ist; mit gänzlicher Liebe vollziehen. Durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Vorbereitung
zu der heiligen Beicht.

Von ganzem Herzen schäme ich mich, o allwissender Gott! daß ich vor deinen göttlichen Augen mit der alten, ja wohl grössern Sündenlast heut wiederum erscheine: denn ich muß bekennen, daß ich dich auf ein neues, o höchstes Gut! beleidiget habe. Ich muß bekennen, daß mein Leben nichts anders sey als sündigen, und beichten, beichten, und gleich wiederum sündigen. O Gott! wie ists wohl möglich, daß du so viele Jahre auf meine Besserung, auf meine Bekehrung wartest? Nämlich du wartest auf mich darum, weil du unendlich barmherzig, unendlich gütig, unendlich vollkommen, mein einziges höchstes liebwerthestes Gut bist. Aber eben darum reuet, betrübet und schmerzet es mich von ganzem Herzen, aus allen meinen Kräften, daß ich dich meinen so lieben, und allerliebsten Gott beleidiget habe. Ich bitte dich reumüthigst, stärke mich mit deiner Gnade, daß ich in meinem Vorsatz nicht mehr so unbeständig, und wankelmüthig sey: denn du allein meine Hoffnung, mein einziges Vertrauen bist. Wasche ab meine sündhafte Seele mit dem für mich vergossenen Blut Christi Jesu, durch dessen Kraft und Verdienst ich nicht

allein Verzeihung all meiner Sünden, sondern auch jene nothwendigen Gnaden zu überkommen verhoffe, Kraft derer ich meine versprochne Besserung in dem Werk selbsten erzeigen, ein recht christliches Leben führen, und dich, o mein Gott! von ganzer Seele, aus allen Kräften aus innerstem Herzen jetzt und ohne Ende lieben möge, Amen.

Nach der heiligen Beicht.

Es bleibt schon dabey, o mein Jesu! ich will lieber sterben, als mich nicht bessern, als dich nicht besser lieben. Ich erneuere meine Reue und Leid, ich verfluche abermal von ganzem Herzen alle meine unzählbaren Sünden. Für alle diese opfere ich dir auf dein vergoßnes Blut, deine unendliche Barmherzigkeit. Ach gedenke nur selbsten, o mein Erlöser! daß du nicht kommen seyst, mich armen Sünder zu verstossen, sondern mich und alle reumüthige Seelen zu Gnaden an- und aufzunehmen. Gedenke, daß ich heute das Schäflein sey, welches du gefunden, und in deinen Schafstall mit tausend Freuden zu tragen barmherzigst versprochen hast. O du guter Hirt! lege mich auf deinen verwundten Rücken: Erzähle deinem himmlischen Vater und deinen heiligen Engeln, daß du mich verlohrnes Schäflein gefunden hast. O Jesu! erfreue dich nur, denn ich versichere dich, daß ich an dich festiglich glaube,

auf

auf dich hoffe, dich von Herzen (mit deiner Gnade) liebe, dir ewiglich dienen, von dir, und deiner Liebe und Nachfolge nimmermehr abweichen wolle! Ja ich lade ein alle heiligen Engel und Auserwählte, auf daß sie mit mir frohlocken, weil ich heut meinen guten Hirten angetroffen, weil ich heut wiederum aus einem Sünder ein Freund und neugebohrnes Kind Gottes geworden bin. Erfreue dich nur auch, o guter Hirt! o mein Jesu! denn du hast dein verlohrnes Schäflein schon gefunden, Amen.

Andacht vor der heil. Kommunion.

So ist dann jene Stunde, jener Augenblick vorhanden, o Jesu! in welchen du, o mein Gott, und Herr! zu mir armen und armseligsten Sünder zu kommen verlangest? O mein Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach: ich bin nicht werth, daß mein Gott in dem Herzen eines so großen Sünders (wie ich bin) seine göttliche Wohnung suche und aufschlage. Du weißt ja selbst, o Jesu! wer ich und wer du seyst? weil du aber doch zu mir armen Sünder kommen willst, so schenke ich dir mein reumüthig, zerknirschtes, mein glaubendes, mein hoffendes, mein dich inniglich liebendes Herz. Und damit dir dieses arme, dieses unwürdigste Herz gefalle, so opfere ich dir auf alle deine unendlichen Ver-

dienste, all dein vergoßnes Blut, mit diesem Blute begieße ich meine sündhafte Seele, ja ich will täglich mein Gedächtniß, Verstand und Willen dergestalt damit anfüllen, daß du an mir, an meiner Lebensart jederzeit daß größte Wohlgefallen, ich aber in dir meine einzige Freude, meinen einzigen Trost, mein zeitlich- und ewiges Vergnügen haben könne. Ach so komm! komm zu mir, o mein gebenedeytester Jesu! komm zu mir, denn du weist, daß ich an dich kräftigst glaube als an den wahren unter den Gestalten des Brods verborgenen Gott und Menschen: du weist daß ich auf dich ganz kindlich hoffe, und vertraue: Du weist, daß ich dich von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allen Kräften liebe. Du weist, daß ich lieber tausendmal sterben als dich freywillig, insonderheit schwerlich, beleidigen wollte. Und weil ich dir nichts anders geben kann, als mein liebendes Herz, ach so verlange ich wie ein durstiges Hirschlein zu meinem allerliebsten Gott und höchsten Gut! Komm nun! ach komm, o Jesu! und verbleib bey mir armen Sünder, damit der reumüthige Sünder bey seinen barmherzigsten Gott, damit das gefundene Schäflein bey dem guten Hirten in dem Schafstall der ewigen Liebe ewiglich verbleiben und wohnen könne, Amen.

Nach der heiligen Kommunion.

O Jesu! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. O Jesu! in deine heiligsten fünf Wunden empfehle ich mich mit Leib und Seele: O Jesu! in dein allerheiligst liebreichestes Herz emfehle ich alle meine Kräfte Leibs und der Seele. Ich glaube kräftiglich, daß du wahrer Gott, und Mensch, mein höchstes Gut, mein Erlöser, mein getreuester Freund, mein vorsichtigster Vater, zugleich aber auch mein zukünftig erschrecklicher Richter in meinem Herzen wirklich dich befindest, einzig und allein mein Herz, und zwar ein reumüthiges Herz sammt einer dauerhaften Verbesserung meines Lebens von mir verlangest: welches ich dann, so unsauber, so unwürdig selbes immer ist, dir ohne Ausnahme, ohne Wiederruf und in alle Ewigkeit will geschenkt haben. Jedoch bitte ich, du wollest dieses Sündenherz mit deinem kostbaresten Blut dergestalten reinigen, auf daß selbes mir dir unabsönderlich vereiniget, nichts anders verlange, nichts anders hoffe, nichts liebe, als dich allein, o liebwerthester Heiland! ja ich bitte mir nur diese einzige Gnade von dir aus, daß ich nämlich alle Tage meines Lebens, besonders unter dem allerheiligsten Meßopfer, wie auch unter meinen Verrichtungen, in meinem Kreuz und Widerwärtigkeiten dein heiliges Leben, Leiden, und Tod zu Gemüth füh-

führen, selbigem nachzufolgen, mithin eine glückselige Sterbstunde, ein gnädiges Urtheil an dem Gerichtstage, nnd die ewige Freuden erlangen möge. Vor allem aber bitte ich um deine Gnade, auf daß ich an dem heutigen Tage meinen Vorsatz recht beobachten, und recht gottselig mich verhalten könne, Amen.

Himmlische Lehrstücke.

zur

täglichen Lesung und Nachfolge

beygesetzet.

Wer aus Gott ist, der höret das Wort Gottes an. Joh. 8.

2.

Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus ganzem deinem Herzen, aus ganzer deiner Seele, aus allen deinen Kräften, und aus ganzem deinem Gemüth. Dieser ist das erste und größte Geboth. Matth. 32. Mark. 12.

2.

Das zweyte Geboth aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. In diesen zweyen Gebothen hängt das ganze Gesetz, und die Propheten. Kein größeres Geboth ist nicht als diese zwey. Matth. 22. Mark. 12.

3.

Ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben. Niemand kommt zu dem Vater, ausgenommen durch mich. = = Wer mir die-

net, der soll mir nachfolgen, und wo ich bin, da wird auch mein Diener seyn, und mein Vater wird ihn verherrlichen. Joh. 12. und 14.

4.

Der meine Gebothe hat, und hält, dieser ist, der mich liebet: Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich wird ihn lieben, und wird mich selbsten ihm offenbaren: = = und wir werden zu ihm kommen, und die Wohnung bey ihm nehmen. Joh. 14.

5.

Ich bin ein guter Hirt. = = Meine Schafe kennen meine Stimme, und ich erkenne sie: und sie folgen mir nach, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht zu Grunde gehen. = = Und es wird ein Schafstall, und ein Hirt werden. Joh. 8.

6.

Kommet zu mir alle, die ihr arbeitet, und beladen seyd, und ich will euch erquicken: Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig, und ihr werdet euern Seelen Ruhe verschaffen. Matth. 11.

7.

Ich sage euch: über einen Sünder, welcher Buße wirket, wird in dem Himmel eine

größere

größere Freude seyn, als über neun und neunzig Gerechte. = = O! wenn auch du dieses erkennet hättest, und zwar in diesem deinem Tage, welcher dir noch zum Frieden ist. Matth. 18. Luk. 16. und 19.

8.

Nicht ein jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird eingehen in das Reich der Himmel: sondern der den Willen meines Vaters vollzieht, der wird eingehen in das Reich der Himmel: = = Der Himmel leidet Gewalt, und die Gewaltthätigen reißen denselben an sich. Matth. 7. und 11.

9.

Viel sind berufen, aber wenig auserwählt. = = Wer nach mir will kommen, der verläugne sich selbst, und trage sein Kreuz, und folge mir nach. = = Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nicht nachfolget, der ist meiner nicht werth. Matth. 22. Luk. 9. Joh. 12.

10.

Ich gebe euch ein neues Geboth, daß ihr einander liebet, gleichwie ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch also einander liebet. In diesem wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr die Liebe gegen einander habet. Joh. 15.

11.

Vater! ich bitte für diejenigen, welche an mich glauben werden, auf daß sie alle Eins seyn, wie du Vater in mir bist, und ich in dir, daß sie auch also in Uns Eins seyn: = = daß sie Eins sind, wie wir auch Eins sind, ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen sind in Einem. Joh. 17.

12.

Urtheilet nicht, so werdet ihr auch nicht geurtheilet werden, denn in eben demjenigen Urtheil, in welchem ihr andere urtheilet; werdet ihr auch geurtheilet werden: und in was Maaß ihr ausmesset, wird euch wiederum eingemessen werden. Matth. 7.

13.

Was siehst du aber einen Splitter in dem Auge deines Bruders, und betrachtest nicht den Balken, der in deinem Auge stecket? Du Gleißner! reiß zuvor den Balken aus deinem Auge heraus, hernach schaue, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge heraus ziehen könnest. Matth. 7.

14.

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet, so wird euch aufgethan. Oder wer aus euch bittet seinen Vater um ein Brod, Fische, oder Ey, wird er ihm wohl anstatt des Brods einen Stein, anstatt

des

des Fisches eine Schlange, anstatt des Eyes einen Scorpion geben? Luk. 11.

15.

Wahrlich sage ich euch: Wenn ihr euch nicht bekehren, und den kleinen Kindern gleich werdet, so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmel. Wer sich demnach verdemüthiget, wie ein Kind, der wird eingehen in das Reich der Himmel. Matth. 18.

16.

Wer aus euch der Größere seyn will, der soll euer Diener seyn: und wer aus euch der Erste seyn will, der soll euer aller Knecht seyn. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß man ihn bedienen sollte, sondern daß er diente, und seine Seele dargab. Matth. 20.

17.

Wehe der Welt wegen der Aergerniß! = = Wehe demjenigen Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt! es wäre ihm besser, wenn man einen Mühlstein an seinen Hals henken, und ihn in die Tiefe des Meeres versenken thäte. Matth. 18. Luk. 17.

18.

Wehe euch, ihr Gleißner! = = die ihr euch vor den Menschen gerechtfertiget, innerlich aber stecket ihr voller Gleißnerey, und Bosheit, aber Gott kennet eure Herzen. = = Ihr Schlangen, und Natterngezücht, wie werdet ihr wohl dem Gericht der Hölle entfliehen? Matth. 23.

19.

Es ist nichts verborgen, welches nicht offenbar wird, und nichts ist geheim, welches man nicht innen wird: denn was ihr in der Finstere geredet, das wird in dem Licht gesagt werden: und was ihr in den Kämmerlein in das Ohr geredet, das wird auf den Tächern geprediget werden. Luk. 12.

20.

So wachet dann, weil ihr nicht wisset, ob der Hausherr spatt, oder zu Mitternacht, bey dem Hahnengeschrey, oder früh Morgens komme: Wachet! auf daß er euch nicht schlafend antreffe. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet! Mark. 13.

21.

Gleichwie es geschehen zu Zeiten des Loth: sie haben gegessen und getrunken, gekaufet, und verkaufet, gepflanzet und gebauet: Als aber Loth von Sodoma hinweg gegangen, hat es vom Himmel Schwefel und Feuer geregnet, und alle zu Grund gerichtet. Also wird es auch geschehen, wenn der Sohn des Menschen geoffenbaret wird. Luk. 7.

22.

Wer seine Seele liebet, der wird sie verlieren, und wer seine Seele verlieret wegen meiner, der wird sie in das ewige Leben bewahren: Bemühet euch einzugehen durch die enge

enge Pforte: denn ich sage euch, es werden viele suchen hinein zu kommen, und werden nicht hineinkommen. Joh. 12. Luk. 13.

23.

Was nützet den Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnet, an seiner Seele aber Schaden leidet? Oder, was für einen Tausch wird der Mensch um seine Seele geben? denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichke t seines Vaters mit seinen Engeln, und wird einem jeden geben nach seinen Werken. Matth. 16.

24.

Ihr seyd diejenigen, welche bey mir in meinen Anfechtungen verbleiben: und ich bereite euch das Reich, wie es mein Vater mir vorbereitet hat, daß ihr an meinem Tische in meinem Reich essen und trinken sollet, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Stammen Israel. Luk. 22.

25.

Lasset euer Herz nicht verwirren = = in dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. = = Ihr werdet weinen und trauern, und die Welt wird frohlocken, aber eure Traurigkeit wird in Freude verkehret werden, und eure Freude wird Niemand von euch nehmen. Joh. 19. und 16.

26.

Liebet eure Feinde, und bittet für dienigen, die euch verfolgen, strafen und tadeln: denn wenn ihr nur diejenigen liebet, die euch lieben, was werdet ihr für einen Lohn haben? thun dieses nicht auch die Heyden, und Publikanen. Matth. 4.

27.

Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen verfolgen, und alles Uebel wieder euch lugenhaft werden gesagt haben: Erfreuet euch, und frohlocket, denn euer Lohn wird groß seyn in dem Himmel. Wer aber verharret bis an das Ende, der wird selig werder. Matth. 4. und 10.

28.

Wenn euch die Welt hasset, so gedenket, daß sie mich vor euch gehasset hat. Der Jünger ist nicht über seinen Meister, und der Diener nicht über seinen Herrn. Wenn sie den Hausvater einen Beelzebube geheißen, wie vielmehr werden sie seine Hausgenossene also heißen? Joh. 15.

29.

Ich komme wieder zu euch, und werde euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seyd. = = An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater, ihr in mir, und ich in euch sey. = = Dieß habe ich geredet, auf daß meine Freude in euch sey, und eure Freude erfüllet werde. Joh. 14.

30.

30.

Wer mich verachtet, und meine Worte nicht annimmt, der hat einen, welcher ihn richtet: Das Wort, welches ich geredet habe, wird ihn richten an dem jüngsten Tag. = = Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird, vermeynest du wohl, er werde noch einen Glauben antreffen auf Erden? Joh. 12. Luk. 18.

31.

Kommet her ihr Gebenedeyten meines Vaters, besitzet das Reich, welches euch vor der Erschaffung der Welt vorbereitet ist. = = Gehet hin ihr Vermaledeyten! in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln ist zubereitet. Matth. 25.

Himmel und Erde werden vergehen, Aber meine Worte werden nicht vergehen. Matth. 24.

Th Pr
Schmidhueber

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmidhueber, Probus

Unbetrüglicher Passionsspiegel, oder: das bitterste Leiden Jesu Christi zu täglicher Nachfolge, und wahren Trost in dem Leben und Sterben, sammt heilsamer Morgen-Abend-Meß-Beicht und Kommunion-Andacht

Augsburg 1793

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2335
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291867-2
VD18 14725975-003